



Als
Ihre Königl. Majestät

in Wohlen

und

Churfürstl. Durchl.

zu Sachsen

Den 23. Augusti 1699.

in

Dero Erb-Landen

und

Residenz = Stadt Dresden /

in hoher Zufriedenheit wieder anlangten /

wolte

mit Beschreibung

Der Chur- und Fürstlichen Sächsischen

Kriegs- und Friedens-

MEDAILLEN

aller- unterthänigst aufwarten

Wilhelm Ernst Denkel / Fürstl. Sächs. gesamter

Historiographus.

J E N U

Berlegts Johann Vielcke / Buchhändler.

Gedruckt mit Wertherischen Schriften.



Die
Hauptstadt
der Provinz

und
Hauptstadt
der Provinz

Die Provinz

und

die Provinz

in der Provinz

und

die Provinz

die Provinz

und die Provinz

MEDAILLEN

oder unvollständig erhalten

Die Provinz

historisch

18 17 16

Die Provinz

und die Provinz





Bisher habe die Sächsischen Medaillen in gewisse Classen getheilet / und mit kurzen Beschreibungen erläutert. Den Anfang machte ich mit denen Belagers-Medaillen vor drey Jahren; denen die auf Kirchweihungen / auf die Chur- und Fürstinnen / und auf die Geburts- Tage geprägten Medaillen vor zwey Jahren folgten: aber in diesem Jahre hat es Gelegenheit gegeben / die Medaillen, so denen Einsegnungen junger Brincken / denen Huldigungen / denen Ritter- Orden und Ritter- Spielen / und denen Begräbnissen gewiedmet / zubetrachten. Nun habe ich etlichemahl gewünschet / daß man die Medaillen von andern hohen Häusern in Teutschland gleichfalls beschreiben möchte: und so lange solches nicht geschiehet / so weiß ich denen nicht satisfaction zugeben / die davor halten / daß in keinem hohen Hause / weder in- noch außer Teutschland / so viel Medaillen aus den oberzehlten Classen anzutreffen / als in dem Chur- und Fürstlichen Sächsischen; Verstehe von ein paar hundert Jahren und drüber / da man angefangen / die noch iezo gebräuchlichen Gedächtniß- Münzen zuschlagen.

Vor dißmahl nehmen wir eine neue Classe der Kriegs- und Friedens- Medaillen zur Hand / darinnen uns vielleicht einige andere hohe Häuser an Menge vorgehen dürfften. Es kan zwar niemanden / der nur ein wenig in die Historien geguckt hat / unbekandt seyn / daß die Chur- und Fürsten zu Sachsen sich allezeit / als die vortrefflichsten Kriegs- Helden aufgeföhret. Allein von denen eigentlich hieher gehörigen Medaillen weiß ich vor dem vorigen Sæculo nichts aufzuweisen. Joannes Jacobus Luckius bringt in seinen Selectis Numismatibus pag. 56. zwee ne Nummos memoriales, referentes imagines eorum, quorum potissi-

mum virtute operaque motus rusticorum, in Alsatia atque Thuringia
 sunt extincti. Anno Christi 1525. Nun will ich dem Luckio wegen der
 Lotharingischen Medaille keine difficultät machen/aber wegen der Säch-
 sischen habe ich schon im Tractätlein von den Huldigungs-Münzen ge-
 zeigt/ daß sie hieher nicht gehöre/ weil Chur-Fürst Friedrich sich an. 1525.
 nicht mehr Locumtenentem Imperii generalem geschrieben/ auch unter
 die jenigen/ so die aufrührischen Bauren gedämpffet/ eigentlich nicht
 zurechnen. Anno 1536. 37. und 42. hat Chur-Fürst Johann
 Friedrich eine Medaille prägen lassen/ so auf dem Revers die Um-
 schrift hat: Non frustra gerit gladium &c. Und von etlichen
 auf die Ausrottung der Wieder-Täufer zu Münster/ von andern auf
 den Buzenischen Gladen-Krieg gedeutet wird: ich demonstire aber in
 meinem Schediasmate von den Sächsischen Ordens-Medaillen, daß kei-
 ne von beeden Auslegungen hier statt finden könne/ sondern alle diesel-
 ben Medaillen zum Schmalkaldischen Bunde gehören. Gleichwie nun
 dieser Bund an. 1542. in einen öffentlichen Krieg ausgeschlagen/ da der
 Chur-Fürst und Landgraf zu Hessen/ samt andern Bunds-Genossen/
 Herzog Henrichen zu Braunschweig überzogen/ und ihm alle sein Land
 weggenommen; Also kömmer uns iezo zu/ die auf solchen Schmalkal-
 dischen Krieg geschlagene Medaillen, deren etliche Hörtleder in Beschrei-
 bung desselben in Kupffer vorgestellt/ ordentlich zubetrachten. Die er-
 ste soll seyn der Schau-oder Beut-Groschen von der eroberten Bestung
 Wolffenbüttel/ dessen erste Seite präsentiret des Chur-Fürstens Brust-
 Bild/ umschrieben: JOHAN. FRI. ELEC. DVX. SAX. BEVTG.
 VO. WOLFEB. Die andere des Land-Grafens Brustbild/ umschrie-
 ben: PHIL. LAND. HASAE. BEVTG. VO. WOLFEBVT. 42.
 Ist die gekürzte Zahl von an. 1542. Die andere ein doppelter Gold-
 Gulden/ auf einer Seite mit des Chur-Fürstens Brustbilde/ umschrie-
 ben: GOT. STRAFT. DAS. VBEL. Auf der andern mit dem Fürst-
 lichen Braunschweigischen Wapen ohne Helm/ und der Umschrift:
 DRVM. BIN. ICH. H. HENRICH. V. B. (Herzog Henrich von
 Braunschweig) VERDRIBN. Dabey ist auch die abbrevirte Jahr-
 Zahl 42. Ferner hat Hörtleder im ersten Theil lib. IV. Cap. 42. eine
 Abbildung zweyerley Thaler/ welche nach Eroberung des
 Herzogthums Braunschweig/ der Chur-Fürst zu Sachsen/
 und Landgraf zu Hessen/ als gesamte Inhaber desselben
 Herzogthums/ Anno 1542. prägen lassen. Eben dieselben
 hat Luckius pag. 105. in einem schönern Kupffer/ und die Historie aus
 dem Sleidano fürklich zusammen gefasset/ aber die Benennung/ so er
 ihnen

§§ (5) §§

ihnen giebt/ nummi castrenses Joannis Friderici Electoris Saxoniae, & Philippi Landgravii Hassiae, armis contra Henricum Brunsvicensium sumptis, reicht nicht hin. Denn es sind eigentlich keine Geld-Münzen/ auch nicht im Anfange/ da sie die Waffen wieder Herzog Henrichen ergriffen/ geschlagen; sondern es sind rechte Courant Thaler/die sie/nach erhaltenem Siege wieder denselben/ und nach der Einnehmung seines Landes machen lassen/ und zwar aus den Braunschweigischen Silbernen und Bergwercken/ wie Hortleder in seinem geschriebenen Sächsischen Münz-Büchlein hinzusetzet. Dannenhero sie auch in gemeinen gedruckten Münz-Büchern unter die Sächsischen Thaler gezelet werden; und wiewohl heut zu Tage die erstere Gattung fast nirgends mehr zusehen und unter die aller-raresten gehöret; können doch die curiosi allenfalls an den halben sich begnügen lassen/ weil sie von einerley Stempel mit den ganzen sind. Sie halten auf einer Seite des Churfürstens Brustbild/ mit der Beschrift: SOLI DEO VICTORIA, und zwischen 4. gegeneinander gesetzten Wapen eingetheilten Umschrift: JOH. FRIDERIC. D. SAX. BVRG. MAD. Auf der andern des Landgrafens Brustbild mit fünff gegeneinander stehenden Wapen-Schilden/ darzwischen der bekandte Vers eingetheilet: PARCERE. SVBIECTIS. ET. DEBELLARE. SVPERBOS. Oben bey dem Haupte stehet nicht allein die verkürzte Jahr-Zahl 42. sondern auch der Name: PH. LANDG. Die andere Gattung der von Hortledern und Luckio beschriebenen Thaler hält gleichfalls beeder Herrn Brustbilder/ Wapen und Titul/ aber ohne die auf der ersten Gattung beygefügte Sprüche; sie continuiret auch an ganzen und halben Thalern in folgenden Jahren/ bis an. 1547. da die beeden Herren gefangen worden. Nicht weniger findet man einen Medaillon von zweyerley Stempeln/ mit beeder Bildnissen. Der Churfürst hält in der Rechten das Schwerdt/ in der Linken das Wapen-Schild/ mit der Überschrift: SI. DEVS. PRO. NOB. QVIS. CONT. NOS. und Umschrift: JOHANNS. FRID. RICVS. ELECTOR. DVX. SAXONIE. BVRGGRAVI. MAGDE. BVRG. 1. 5. 4. 3. Der Landgraf hält mit der rechten Hand das Wapen/ und leget die lincke auf das an der Seite hengende Schwerdt/ mit der Überschrift: VICTORIA. NOSTRA. A. SOLO. DEO. EST. und Umschrift: PHILIPPVS. DEI. GRATIA. LANDGRAVIVS. HASSIAE. COMES. KATZENELLEN. DIETZ. ET. NIDDA. 1543. In eben diesem Jahre ist ein dreyeckigt Brust-Stück gegossen und gegraben worden/ welches ich in Gold und Silber gesehen. Die erste Seite præsentiret den aus dem Grabe auferstehenden Christum/ daran unten das Chur-Sächsische Wapen eingegraben: die andere hat nur diese gleichfalls eingegrabene Schrift: AM. OSTERABEND. 1543. SEINT.

§ (8) §

DIE. BVRGVNDISCHEN. DVRCHE. WILHELM. THOMSHIRN. DER. GELLERISCHEN. OBERSTEN. VOR. ZITTART. GESCHLAGEN. VND. DAS. FELDT. EROBERT. WORDEN. LAVS. DEO.

Anno 1545. wurde Herzog Henrich von Braunschweig selbst mit seinem ältesten Prinzen/ Carolo Victore, gefangen/ welches eine Medaille in Gold und Silber lehret/ da auf einer Seite stehen Chur-Fürst Johann Friedrich/ und Herzog Moritz zu Sachsen/ benebst Land-Graf Philippsen/ in vollem Harnisch neben einander/ und ein ieglicher hält sein Wapen-Schild/ samt obstehenden Rahmen und der Überschrift: IVSTVS. N. RELINQ. Es ist bekandt/ daß Herzog Henrich von Braunschweig in den vorigen Jahren auf seine Münzen gesetzt den Spruch/ Justus non derelinquitur: Ob nun dieser auf besagter Medaille auch gemeynet/ oder im contrairen Verstande/ Justus nunc relinquitur, zunehmen sey/ stelle ich dahin. Auf der andern Seite ist nur diese Schrift: DES. 21. OCTOBRIS. ANNO. 1545. WARD. HERTZOG. HANNRICH. V. BRVNS. MIT. SEINEM. SON. KARLL. BEI. BOCKOLOM. DVRCHE. DI. KRISTLICHE. BVNTZ. OBERSTEN. LANTGRAF. PHILIPS. VAN. HESSEN. BEISEIN. HERTZOG. MORITZ. VAN. SACHSEN. E. MIT. GROSER. HERESKRAFFT. ERLEGT. GEFANGEN. VND. GEN. KASSEL. GEFVRT. Im folgenden Jahre ließ der Chur-Fürst einen sauberen Medaillon verfertigen/ welchen Luckius pag. 113. vorstellet/ und auf den damahls ereugneten Anfang des Schmalkaldischen Krieges appliciret. Auf einer Seite ist des Chur-Fürstens Brustbild mit einer Schauben/ in der rechten das Schwerdt/ in der linken den Hut haltend/ und umschrieben: JOANN. FRIDERICVS. ELECTOR. DVX. SAXONIAE. ANNO. 1546. Auf der andern ein Wapen-Träger/ mit einer Hand den Chur- in der andern den Fürstlichen Schild/ auf dem Haupte aber den Thüringischen Helm haltend/ und umschrieben: LIBERTAS. GERMANIAE. PRO. VERA. RELIGIONE. In dem Fürstlichen Cabinet zu Gotha und in dem Gräflichen zu Arnstadt/ habe ich Originalien gesehen/ so aber in der Umschrift etwas differiren. Denn auf der ersten Seiten stehet: JOANNES FRIDERICVS DVX ELECTOR SAXONIAE. M. D. XLVII. Auf der andern: PRO VERO E RELIGIONI ET LIBERTA. GERMA. Luckius wird die von dem sculptore auf der einen Seite begangenen Fehler wohl pro more vor sich geändert haben; Hortleder aber hat sie meines erachtens besser corrigiret/ in dem geschriebenen Sächsischen Münz-Büchlein: PRO VERA RELIGIONE ET LIBERTATE GERMANIAE.

Es ist aber in dem 47sten Jahre nicht nur dieser Schau-Grosch mit

mit dem Conterfect, sondern noch vielerley Arten von Münzen und Medaillen gepräget worden. Der Chur-Fürst belägrte im Januario die Stadt Leipzig/ und ließ nach damaliger Gewohnheit Klippen machen/ so auf einer Seiten glatt/ auf der andern nur mit dem Chur- und Fürstlichen Wapen/ mit der Jahr-Zahl 1547. und mit diesen Buchstaben: H. H. F. K. (das ist) Herkog Hans Friedrich Chur-Fürst gestempelt sind: wie aus dem Kupffer bey Luckio pag. 113. zuersehen. Sein Wiederpart/ Herkog Moriz that desgleichen; wie denn Hortleder im andern Theile seiner Historie des Schmalkaldischen Kriegs / lib. III. Cap. LVIII. so wohl des Franckfurtischen/ als Gothaischen Drucks/ die Abbildung einer S. Sächsischen güldenen Münz / oder Leipzigerischen Klippen/welche zu Gedächtniß der Leipzigerischen Belägerung Anno 1547. gepräget worden/ vor Augen stellet. Sie ist von einer sonderbahren länglichten Art und Grösse/ auf einer Seite mit dem Fürstl. Wapen und den Buchstaben: M. H. Z. S. (Moriz / Herkog zu Sachsen /) auf der andern mit dieser Schrift: H. H. FRI. BELEGERT. LEIPZIG. MENS. JAN. AN. M D XLVII. Man findet auch kleinere silberne und güldene / von 2. und 4. Ducaten/welche zu beeden Seiten gleichmäßig gepräget: Ja im Fürstl. Cabinet zu Gotha/siehet man einen ganz singularen Medaillon von 2. Lothen/ so nur auf einer Seite gepräget/ und in 9. Felder eingetheilet; das mittelste ist bezeichnet: HER. HANS. FRID. BELEGERT. LEIPZIG. MENSE. JAN. AN. M. D. XLVII. Die andern rings umher stehenden achte sind zweyerley Grösse; die 4. kleinern haben nur das Wapen und die Buchstaben: M. H. Z. S. Die 4. grössern auch die Jahr-Zahl 1547. Von der letzten Art hat Luckius eins in Kupffer pag. 115. aber aus Versehen mit M. H. I. S. bemercket. Hingegen hat der Chur-Fürst seine obgedachten Klippen nicht allein bey der Leipzigerischen/sondern auch andern Belägerungen gebraucht: wie denn im Gräflichen Arnstädtischen Cabinet eine befindlich/ so auf der ersten Seite jenen gleich/ auf der andern aber diese Schrift präsentiret: 1547. H. H. F. K. HAT. ANNEBERG. EINGENOMEN. DEN. XVI. TAG. MARCI. Auch ist daselbst eine andere/die auf dem Revers etliche sonderbahre Buchstaben und Characteres weist. Wie denn außer zweifel/ daß etliche privati auf die andere glatte und leere Seite etwas vor sich zu graben die Freyheit genommen. Welches eine dieser Klippen klar bezeuget / die Herr M. Juncker in seiner vita Lutheri Numismatibus illustrata Tab. XIV. n. 43. in Kupffer vorstellet/da auf dem Revers diese Worte eingegraben zu lesen: IST. GEFANGN. AN. S. IORGN. TAG. Solches findet man auf keiner andern Klippe. Dannenhero
Herr

§§§§

Herr M. Juncker nicht unbillig pag. 239. Diese Anmerkung hinzuthut: Posterioris nummi averfa pagina in similibus huic monetis signata alias non est, quod nummorum. Saxonorum peritis constat. Unde sequitur, & hunc jam extitisse ante quam caperetur Elector, & a quodam hunc eventum caelo fuisse insculptum. Debit tamen huc tanquam unicus in hoc genere priori adjungi. Die von ihm daselbst in Kupffer exhibirte erstere Medaille gehöret auch zu unserm Vorhaben. Denn auf einer Seiten sind Caroli V. und Ferdinandi Bildnisse gegen einander gestellet/ unten das Castilianische und Oesterreichische Wapen. Die Umschrift/ so etwas undeutlich/ erkläret er also: LVMINA. ET. ORA. CAROLI. V. IMPERATOREIS. GRE. (Imperatoris Germanici) FERDINANDVS. Dei. Gratia. ROMANORUM. BOEMIAE. HVNGARIAE. REX. Auf der andern Seiten ist die Schlacht bey Mühlberg/ fast allerdings solcher maßen abgebildet/ wie sie in der alten Lateinischen Historie Ludovici de Avila vom Teutschen Kriege/ zu finden; mit der Ober- und Unterschrift: CAPTIVITAS. JOANIS. FRIDERICI. DVVIS. SAXONIAE. M. D. XLVII. Hortleder hat auch im andern Theil seines grossen Wercks lib. III. Cap. 69. doch nur in der andern Gothaischen/ nicht in der ersten Franckfurter edition, diese Medaille, als ein schönes grosses Gold = Stück Herzog Ernstens/ abgebildet/ und die Umschrift also verbessert: LVMINA. ET. ORA. CAROLI. V. IMPERATORIS. ET. FERDINANDI. D. G. ROMANO. BOE. HVNG. REG. Ich will aber lieber bey der obigen explication bleiben/ in dem Verstande/ daß König Ferdinandus seinem Herrn Bruder/ Kayser Carolo V. zu Ehren/ diese Medaille prägen lassen. Was aber Carolus selbst vor Nummos triumphales auf diese victorie machen lassen/ ist bey Luckio pag. 126. 127. zu sehen/ und gehöret sonderlich die grössere hieher/ qua Caesar Herculis sub imagine Saxonem cum sociorum quodam clava sua contundit, prosternit, supprimit: Landtgravio satyri sub typo ad arborem alligato: unitis civitatibus, quas Hydra repraesentat, frustra conatibus ejus resistantibus; mit der Umschrift: TV. NE. CEDE. MALIS. Inmittelst/ da der Kayser in Ober = Sachsen victorisirte/ wurden seine Völcker / so Brehmen belägerten/ von denen aus Hamburg und andern ankommenden Auxiliar = Trouppen der Schmalkaldischen Bunds = Genossen bey denen sich auch der Chur = Sächsische Obriste Thumshirn befand / nicht allein die Belägerung aufzuheben gezwungen / sondern gar geschlagen: wovon nebst dem Thuano, Sleidano und Luckio pag. 129. 130. auch das Soldaten = Lied zulesen/ das Hortleder lib. III. Cap. LXXIV. der Gothaischen/ und Franckfurtischen edition conserviret hat. Nicht weniger hat der Obriste Thumshirn solches Sieges Gedächtniß durch ein dreyeckigt = gegossenes Brust = Stück in Gold und Silber auf die Nachkommen fortgepflanzt

35(9)58
pflanzet/ auf dessen einer Seiten nur diese Schrift: DVRCHE. DIE.
CRAFT. DES. LAMB. GOTTES. SEINT. DIE. FEINDE. BEL.
TRACHENBURG. GESLAGEN. WORDEN. MONTAGE.
NACH. EXAVDI. ANNO. 1547. Auf der andern stehet das Lamb
mit dem Kelch und Sahne/ samt der Beschrift: GOT. ALLEIN.
DIE. EHR. WILHELM. DVMBSHIRN. DIE. SELBIGE. ZEIT.
OBERSTER. WAR.

Als anno 1552. Chur-Fürst Moritz seinen geschwinden und
glücklichen Zug wieder den Kaiser fürnehmen wolte/ ließ er eine grosse
Medaille prägen/ welche Luckius pag. 147. vorleget. Auf einer Sei-
te ist das Brustbild im Chur-Habit umschrieben: MAVRITIVS. D. G.
ELECTOR. SAXONIAE. Auf der andern ein Wallfisch/ Wasser aus-
werffend/ welchem Säffer/ Pallen/ Balcken/ entgegen geworffen sind/
damit ihm die Schiffer desto besser ausweichen können/ mit der Obschrift:
HIS. ARTIBVS. Die Auslegung und application hat Luckius so wohl
gemacht/ daß ich nicht umhin kan/ dieselbe/ ob sie gleich etwas lang/ an-
zuführen: Est Balanæ, monstro maritimo, ea corporis vastitas: ea in
effundendis per narium spicula procellis, vehementia: vt nautæ armis
relisque nullo ei modo resistere queant. Cæterum stratagemate sup-
plent, quod viribus decedit: obiciunt dolia, pilas, trabes, bacillos, bel-
luæ, ut, dum in hæc vires vane suas exercet, elabendi interim atque
effugiendi occasionem habeant. Sed & tractum hac ex historia mo-
nitum: esse per cuniculos supplantandos, qui viribus ac potentia no-
bis sunt longe superiores: non aperto Marte oppugnandos. Et HIS
quidem ARTIBVS usus quoque fuit Mauritius Elector, contra Caro-
lum Imp. in manus arma sumpturus: dissimulavit, quantum potuit,
ægrimoniam e Landgravii loceri captivitate diuturna, spretisque tot a
Cæsare precibus, contractam: misit legatos suos ad Concilium Triden-
tinum, quod ex Principibus fecere pauci: recte habuit foedus cum
Gallo ictum: in speciem multa egit alia, quibus consiliariis quoque suis
in tanto rerum molimine, glaucoma objiceret. Constitutis tandem
ex sententia rebus suis, probeque stabilitis, preces in arma vertit. &c.
Den ganzen Verlauff und eigentliche Ursachen dieser expedition hat
Hortleder im fünfften Buche seines andern Theils ausführlich darge-
than/ auch Cap. XIV. den Passauischen Vertrag und Religions-Frieden/
so An. 1552. den 2. Augusti aufgerichtet/ mit eingerücket/ wie denn
endlich der Religions-Friede auf dem Reichs-Tage zu Augspurg an. 1555.
solennissime publiciret worden.

Zwölff Jahr hernach wurden auf Kaiserlichen Befehl von Chur-
Fürst Augusto die Grumbachischen Lechter in der Stadt Gotha
und Bestung Grimmenstein belagert/ gefangen und dem Verdienste nach
B beloh-

belohnet. Luckius hat verschiedene dahin gehörige Münzen in Kupffer gegeben pag. 224. 225. 226. welche ich mit nechsten der Historiæ Gothanæ Sagittarii anfügen und vermehren will. Jezo wird gnug seyn / die eigentlich zum Gothaischen Kriege gehörigen Medaillen zubetrachten. Gleichwie Herzog Johann Friedrich von Grumbachen und seinem Anhang sich zu vielen unfertigen Handeln verleiten lassen / also hielt er auch nicht den an. 1554. so wohl von ihm selbst / als von seinem Herrn Vater / Herzog Johann Friedrichen / gebornen Chur-Fürsten / wenig Stunden vor seinem Tode / vollzogenen Raumburgischen Vertrag. Denn in demselben / wie bey dem Hortleder lib. III. Cap. 88. zu lesen / stehet mit klaren ausgedruckten Worten: So haben wir Herzog Johanns Friedrich der Mittler / Herzog Johanns Wilhelm / und Herzog Johanns Friedrich der Jüngere vor uns / unsere Erben und Nachkommen gewilliget / wie wir dann krafft dieses Brieffs / willigen / versprechen und zusagen / daß wir und unsere Söhne den Titul: gebornener Chur-Fürst / auch des ChurweSENS / desgleichen des Tituls: Burg-Gräf zu Magdeburg / nicht brauchen sollen noch wollen / weil unser freundlicher lieber Vetter / Herzog Augustus Chur-Fürst / und S. L. männliche Leibs- Lehn- Erben am Leben seyn. Diesem zuwieder lieffe er in wärender Belägerung viel grosse und kleine Klippen in Gold und Silber prägen / nicht allein mit den Chur-Schwertern und denen ihm sonst zukommenden Kränzen und Balcken / sondern auch mit diesen Buchstaben: H. H. F. G. K. und der Jahr-Zahl 1567. bezeichnet. In wärender Gefängnis sind ihm unterschiedene Medaillen zu Ehren geschlagen worden / deren zweye von ihm und seiner Gemahlin bey dem Luckio pag. 225. zu sehen: ich habe ihrer noch mehr / so in der Historia Gothana zubeschreiben / gefunden / suche aber noch ein Goldstück / daß Hortleder in seinem geschriebenen Münz-Catalogo angeführet / und ersuche hiermit alle curiosos, mir / wo es vorhanden / mit einem Abdrucke oder Riße behülfflich zu seyn. Auf einer Seite ist das Bildnis mit einem Keislein vor dem Angesicht / und umschrieben: DVX. JOAN. FRIDERICVS. Auf der andern mit den Sächs. Wapen und diesen Buchstaben / (deren Auslegung ich auch verlange:) T. I. V. V. E. V. C. O. P. D. samt deren Jahr-Zahl 1584. von Chur-Fürst Augusto referi-

referiret Luckius hieher eine Medaille mit seinem Brustbilde/umschrieben: AVGVSTVS. D. G. DVX. SAXO. ET. ELECTOR. Der Revers weist den Chur-Fürsten stehend auf einem Schiffe / an dessen Seegeln ein Crucifix: in dem Wasser sind 7. geharnischte Reuter / die alle auf das Schiff los rennen. Der Chur-Fürst aber verläßt sich auf Christi Schutz / und spricht in der Umschrift: TE GVBERNATORE. Ich habe dieses Brust-Stück in Gold zu Arnstadt in dem Gräflichen Cabinet gefunden / und weil es mit dreyen Kettlein versehen / daß man es anhängen können / so trage ich ihm so viel weniger bedenden zu tathieren / daß es auf eine gewisse Entreprise, nemlich auf die Gothaische Belagerung / gemacht worden: nicht aber in genere auf die zwischen den Theologis entstandene Streitigkeiten / oder auf die hinterlistigen Nachstellungen / sonderlich von des Chur-Fürsten Anverwandten. Man kan hiervon in utramque partem Nachricht finden bey Herrn M. Junckern in vita Lutheri illustrata pag. 268. 269. 460. samt einem kleinern Abriss Tab. XVIII. n. LIII. als der bey Luckio ist; woraus zuschliessen / daß die Action, darauf das Brustbild gemacht / desto wichtiger gewesen / und die Medaille vornehmen Herren von unterschiedlichen Stande ausgetheilet worden / dergleichen bey der Armee dazumahl sich vielerley gefunden: und kan die letzte Anmerckung von den hinterlistigen Nachstellungen bey der Grimmsteinischen Geschichte gar wohl statt finden / weil auch in der Historia Gothæ Captæ ausdrücklich Meldung geschicht der gefährlichen Nachstellungen / die Herzog Johann Friedrich wieder Chur-Fürst Augustum, und Herzog Johann Wilhelm vorgehabt. Ja es scheint / als ob die sieben wieder das Schiff zielenden Reuter niemand anders / als den gefangenen Herzog / benebst den sechs vornehmsten Rädelsführern / so nach der Eroberung vom Leben zum Tode gebracht worden / bedeuteten: de quo amplius cogitandum. Ich weiß aber nicht / ob denen bezupflichten / welche mit Reusnero die Worte / TE GVBERNATORE, zum Symbolo machen. Denn es hätte Chur-Fürst Augustus gar viel Symbola haben müssen / wenn alle Sprüche / so auf seinen Münzen stehen / dazu dienen sollen. Vielmehr halte ich davor / daß er nach Beschaffenheit der Sachen und Zeiten einen auten Spruch auf seine Medaillen gesetzt / ob er gleich nicht allezeit denselben zu einem Symbolo oder Wahl-Spruche gebraucht. Also nachdem Gotha erobert / ließ er Thaler von unterschiedenen Stempeln schlagen / auf einer Seite mit dem Chur-Schilde / und der Umschrift: TANDEM. BONA. CAVSA. TRIVMPHAT. Bey welcher auf etlichen / und zwar auf den raresten / die Zahl M. D. LXVII. steht / bey den gemeinen aber außen gelassen ist. Hingegen kommen sie in der Inscription des Reverses beedersits überein: M D LXVII. GOTHÆ. CAPTÆ. SVPPlicio. DE. PROSCRIP-TIS. IMPERII. HOSTIBVS. OBSESsis. SVMPTO. COETERISQ.

35(12)58

FVGATIS. AVGVSTVS. DVX. SAXO. ELECTOR. F. F. Es hat zwar Reufnerus das um diese Thaler stehende Hemistichium vor des Chur-Fürstens Symbolum alterum ausgegeben/ und in ein Distichon gebracht:

Non vincit numerus, TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT.

Victrix causa Deo, fit modo iusta, placet.

Allein ich wolte lieber sagen/das rechte Symbolum und eigentliche Wabtspruch des Chur-Fürstens sey gewesen: ACH GOTT ERHALT VNS BEY DEINEM WORT. Denn dieses hat er nicht allein vor der Gothaischen Belagerung an. 1560. auf Klippen gesetzt/ die ich im Schediasmate von Ordens-Medaillen beschrieben; sondern auch nach derselben an. 1574. auf die beyden Medailloncn, auf Lateinisch: CONSERVA APVD NOS VERBUM TVVM DOMINE. Davon ich im Tractätlein von den Geburths-Tags-Medaillen gehandelt; auch daselbst seinen grösssten Medaillon beygebracht/ welcher umschrieben: PAX. MVLTIS DILIGENTIBVS. LEGEM. TVAM. DOMINE. Und: GELOBET. SEI. GOTT. Endlich weiß ich auch eine Kupfferne/ aber sehr schöne kleine Medaille, die auf einer Seite das Brustbild und Nahmen/ auf der andern nur diesen Spruch zeigt: MAGNIFICA FECIT DOMINVS MECVM. Wer wolte aber alle diese Sprüche vor des Chur-Fürsten Augusti Symbola halten und ausgeben:

Sein einiger Sohn und Nachfolger/ Chur-Fürst Christian der Erste/ hat wegen seiner kurzen Regierung/ die er in dem von Augusto procurirten Frieden vollbracht/ keine Kriegs-Medaillen zuschlagen Gelegenheit gehabt. Dessen ältester Prinz/ Chur-Fürst Christian der Andere/ wurde in die gefährlichen Streitigkeiten des Kaisers Rudolphi II. mit Erz-Hertzog/ hernach König Matthia, als Mediator mit beygezogen/ welche er auch glücklich beylegen half. Es scheint/ als ob dahin die saubere und sonderbare Medaille zureferiren/ die er in seinem letzten Lebens-Jahre in Gold und Silber machen lassen/ andere aber unrecht Chur-Fürst Johann Georg dem Ersten zuschreiben. Denn wem nur Christiani II. Contrafait in Gemälden oder von denenjenigen Begräbnis-Münzen/ darauf sein Kniestück zusehen/ bekandt ist/ der wird gleich gewahr/ daß er auf besagter Medaille im Harnisch stehet/ mit beygesetzter Jahr-Zahl 1611. und Umschrift: SOLA DVCES VIRTVS VI DECET IRA TRVCES. Die andere Seite zeigt einen Bähr/ von einem Luchse abgeschreckt/ mit der Umschrift: PARVA ETIAM

33 (13) 58

ETIAM VIRTUS VIM MAGNAM VINCIT ET IRAM. Oder es stünde auch zuerwegen/ob diese Medaille auf den zu Juterbock von diesem Chur-Fürsten mit Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg wegen der Jülichischen Succession im Martio getroffenen gütlichen Vergleich gezogen werden könne?

Dem sey endlich/ wie ihm wolle/ wir gehen fort zu seinem Herrn Bruder/ Chur-Fürst Johann Georgen dem Ersten / dessen Regierung in den Drenßig-jährigen Teutschen Krieg eingefallen / und ihm viel Gelegenheiten zu Kriegs- und Friedens-Medaillen an die Hand gegeben. Denn nachdem er in seinen Vicariats-Münzen beim Absterben Kaisers Matthiæ und Ferdinandi II. Wahl an. 1619. (die ich unter denen Huldigungs-Münzen recensiret/) sich PRO LEGE ET GREGE erkläret/ ließ er solches bald im Anfange des folgenden Jahrs auf einfachen und Doppel-Ducaten wiederholen / und um das Chur- und Fürstliche Wapen-Schild setzen; hingegen auf dem Revers sein gewöhnliches Symbolum, SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS, durch eine nach der Sonnen sich kehrende Sonnen-Blume andeuten. Diese Ducaten können so wohl zu dem im Januario wegen des in dem benachbahrten Böhmen in voller Blut stehenden Kriegs-Feuers/ zu Dresden gehaltenen Land-Tage/ als zu der im Martio angestellten Chur- und Fürsten-Versammlung zu Mühlhausen referiret werden. Als nun der Chur-Fürst die ihm vom Kaiser aufgetragene Execution wieder die ungehorsamen Böhmen angefangen/ und die Stadt Bauzen im September erobert/ ließ er auf einer Medaille sich zu Pferde abbilden / mit der Umschrift: JOHAN. GEORG. D. G. DVX. SAX. JVL. CL. ET. MON. ELE. Und auf dem Revers die belagerte Stadt mit einer solchen Umschrift/ so zugleich die Jahr-Zahl in sich begrieffe: BVDISSINA. CAESARI. REGIQVE. SVO. REDDITA. Der damahls zu Nürnberg berühmte/ und von mir ehemahls erwähnte Medailleur, Christian Mahler/ machte noch ein Schaustück / und präsentirte das Brustbild im Harnisch / umschrieben: D. G. JOHAN. GEOR. DVX. SAX. JVL. CLIV. Auf der andern Seite nur diese Reimen: SECHZEHEN HVNDERT ZWANTZIG JHAR. VON CHVRSACHSN BAVTZEN BLEGERT WAR. DEN FVNFFTEN NOVEMBRIS GNOMEN EIN. ZVR GDECHTNVS THVT DER PFENNIG SEIN. CVM. PRIVI. CAESAREO. C. MALE. Es ist aber Bauzen nicht den 5. November, wie hier unrecht gedacht/ sondern den 25. September in des Chur-Fürstens Hände gerathen/ welcher darauf die ganze Lausitz/ auch nach der vor den Pfalz-Grafen so unglücklichen Schlacht auf dem weissen Berge vor Prage/ unterschiedene Dertter in Böhmen wieder unter Kaiserlichen Gehorsam gebracht/ und mit so viel Siegs-Kränzen behenget den 2.

December zu Dresden glücklich wieder angelanget. Derohalben hat er mit gutem Bestande die Ducaten/ Groschen und halben Dertter schlagen lassen/welche auf einer Seite das Wapen und Titul zeigen: JOHAN. GEORG. HERTZ. ZV. SA. GVL. CL. VND. BERG. CHVRF. 1620. Auf der andern ein Tropheum und Siegs-Zeichen/ mit der Umschrift: ZVM. GLVCKLICHEN. ANFANG. VND. GV TEN. ENDE. Zu Ende dieses Jahrs/ ließ der gewesene Böhmishe König und Pfalz-Graf den Chur-Fürsten ersuchen/ ein Mittel zur General-Amnestie vorzuschlagen/ welcher im Januario des folgenden ihm rieth/ sich dem Käyser zuzubittiren/ und im Februario die bißherigen Tractaten mit den Schlesiſchen Ständen/ dem Käyser zum besten/ zum Stande brachte. Dabın ziele die Medaille, so ihn zu Pferde vorstellet / umschrieben: JOHAN. GEORG. D. G. DVX. SAX. JVL. CLE. ET. MON. M. DC. XXI. Auf der andern Seite gehet ein Arm aus den Wolcken/ ein Schwerdt und Del-Zweig haltend: hinten im Perspectiv ist Dresden. Die Umschrift: IDEM. PACIS. MEDIVSQVE. BELLI. In eben diesem Jahre kam zu Nürnberg eine Medaille heraus/ da die Invention der ersten Seite von der droben an ihrem Orte recensirten Medaille Chur-Fürst Augusti auf die Grimmensteinische Belägerung geborget. Denn der geharnischte Chur-Fürst stehet auf dem Schiffe bey einem Crucifix/ auf den viel Teufel und Feinde umsonst zielen/ mit der Umschrift: CVM CHRISTO DVLCCE PERICVLVM. Der Revers aber hält nur diese Schrift: PSAL. CXLIV. HERRSENDE DEINE HAND VON DER HÖHE VND ERLÖSE MICH VND ERRETTE MICH VON GROSSEN WASSERN VON DER HAND DER FREMBDEN KINDER. ZV. GVTER. GEDECHTNVS. ANNO. 1621. C. M. Worauf aber dieses Stück eigentlich sein Absehen habe/ lasse ich dahin gestellet seyn. Nicht weniger/ warum man in folgenden Jahr Ducaten geschlagen/ auf einer Seite mit dem Chur- und Fürstl. Wapen-Schilde/darüber der Chur-Hut/ und Umschrift: GOTT GIB FRIED IN DEINEM LANDE. Auf der andern den Ritter S. Georgen mit dem Lindwurm/ und Umschrift: GLVCK VND HEIL ZV ALLEMSTANDE. 1622. Hingegen entbrandte an andern Orten der Krieg desto hefftiger / und im Augusto blieb Herzog Friedrich zu Weimar in der Schlacht mit den Spanischen bey Fleury, dessen Begräbniß-Münzen mit dem Vers: TRANSIT PER MEDIOS HOSTES AD CVLMINA COELI; ich unter denen Sächsischen Medaillen dieser Gattung nicht übergangen habe.

Als an. 1624. auf dem Convent zu Schleusingen Herzog Maximilian in Böhmen/ endlich auch von Chur-Sachsen mit gewissen Bedingungen

S(15)S

gungen vor einen Chur-Fürsten erkennet/ und in das Chur-Fürstliche Collegium eingenommen worden/ hat unser Chur-Fürst sich abermahl PROLEGE ET GREGE auf einer Medaille erkläret/ und sich in Chur-Habit zu Pferde über dem Chur- und Fürstl. Wapen præsentiret; auf einer andern aber im Harnisch/ gleichfalls zu Pferde über besagten Wapen/ mit dem Symbolo: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Der Revers ist auf beyden gleich/ mitten der Wapen-Helm und Umschrift: D. G. JOH. GEOR. DVX. SAX. JVL. CL. ET. MO. ELECT. Rings herum 18. Wapen-Schilde. Im folgenden Jahre wurden zwar die bisherigen harten Verfolgungen wieder die Evangelischen in den Kayserslichen Erb-Landen/ unerachtet der Chur-Sächsischen intercessionen, immer ärger/ doch war noch Friede im Chur-Fürstenthum/ welches eine Medaille in Gold und Silber anzeigt/ die auf der ersten Seite præsentiret das Sächsische und Chur-Schild mit dem Chur-Hut in einem Kauten-Kranze/ oben Gottes Nahme in Strahlen/ mit angehefftetem Wunsche: Friede/ Heil und Gottes Glantz/ flechte sich in Kauten-Kranz. Auf der andern einen Obeliscum oder Ehren-Seule/ daran Leute stehen/ und die Hände gen Himmel aufheben/ von dannen ein Kauten-Stock begossen wird/ mit continuirtem Wunsche: Daß die Zweige von Chur-Sachsen/ mögen bis in Himmel wachsen. Im Sommer gieng ein neues Kriegs-Feuer in Nieder-Sachsen auf/ indem sich der Kaysersliche General Tilly dem Unternehmen des Königs in Dännemarck gewaltsamer weise widersetzte/ worüber es zu einen harten Treffen bey Hannover gerieth/ da die Dänischen heßlich einbüßeten/ und unter andern tapffern Leuten Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg verlohren/ dessen Begräbniß-Münzen mit dem Chronosticho: PVgnando MoritVr propria hic VirtVtis arena est, wir anderswo beschauet haben. Dieser glückliche Succes der Kayserslichen Waffen verursachte bey dem Chur-Fürsten allerhand Nachdencken/ so/ daß Tilly schon im Julio ein Schreiben an ihn abgeben ließ/ und ihm die ungleichen Gedancken zubenehmen allerhand Ursachen seines Einbruchs vorstellete. Nichts destoweniger war der Chur-Fürst wachsam/ und gab solches auch durch zwey Ovale Brust-Stücke zuerkennen. Eins hat den Reichs-Äpfel/ daran das Chur- und Fürstliche Wapen/ oben der Chur-Hut/ in zwey Lorbeer-Zweigen/ umschrieben: Helden-Muth mit Vorsichtigkeit. Auf dem Revers hält eine geharnischte Hand das Chur-Schwerdt mit einer Schlange und Palmen-Zweige umwunden/ und mit der andern Helffte des Reims beschrieben: Wendet offt man

manchen grossen Streit. 1625. Das andere zeigt auf einer Seiten ein Kniestück im Harnisch / mit den gewöhnlichen Tituln : D. G. JOAN. GEO. DVX. SA. J. C. ET. MO. ELE. Auf der andern einen aus den Wolcken gehenden Arm / daran stehet / MANVS OCVLATA ; welcher das mit Kauten-Zweigen umwundene Chur-Schwerdt hält / mit der Bey-schrift : PROVIDE ET FORTITER. Da nun im Junio 1626. Herkog Johann Ernst zu Sachsen-Weimar als Dänischer General einen Einbruch in Schlesien und Ungarn vornahm / und der Kaysers dem Chur-Fürsten berichtete / wie selbiger deshalb in die Acht verfallen / so schrieb der Chur-Fürst einen harten Brieff an Herkog Wilhelmen nach Weimar : doch starb Herkog Johann Ernst im December zu S. Martin in Ober-Ungarn / und wurde im folgenden Jahre auf Kaysersliche permission die Leiche nach Weimar geführet und begraben / und haben wir die dabey ausgeheilten Münzen unter andern von dieser materie beschrieben.

Bissher war der Chur-Fürst immer gut Kaysersich gewesen : nachdem aber das edict von restitution der Geistlichen Güther an. 1629. ans Licht gegeben / und so fort exequiret / auch keine remonstracion noch Vorbitte angenommen wurde / musste er andere measures nehmen / wie gerne er auch Frieden gehalten hätte / und solch sein Verlangen im Anfange dieses Jahrs durch einen grossen Medaillon bezeugte. Auf der ersten Seite stehet eine Ceule / nemlich STATVA PACIS, auf einem Postement, daran V. D. M. I. Æ. (Verbum Domini manet in æternum) benebst den ersten Nahmens-Buchstaben des Inventoris und Sculptoris : auf der Ceule ist ein Auge / mit der Bey-schrift : RELIGIO. Unten auf dem Postement kniet eine gen Himmel-schauende Weibs-Person / welche die Friedens-Ceule umfasst / und mit der rechten Hand einen Kelch präsentiret / (vielleicht in Abschen auf Davids Worte Psal. CXVI. 13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen / und des Herrn Nahmen predigen :) Ganz oben wirfft Gottes immer-wachsamers Auge / oder PERVIGILIVM DEI, durch die Wolcken seine Strahlen auf die Friedens-Ceule und Weibs-Person. Die Umschrift begreift einen Teutschen und Lateinischen Wunsch in sich / welchen gleichsam die kniende Weibs-Person ausspricht. Der Teutsche bestehet in einem Reim : ACH HERR DEIN VOLCK VND WORT BEHÜT REIN WIE EIN AVG BEY WAHREN FRIED. Der Lateinische in diesen Worten : CVSTODI ME VT PVPILLAM OCVLI. Pl. 17. Hinten im Perspectiv ist die Stadt Dresden / und unter dem Postement die Jahr-Zahl M. DC. XXIX. Der Revers zeigt die auf einem Triumph-Wagen sitzende Beständigkeit mit ihrer gewöhnlichen Ceule und Palm-Zweige : auf dem
Wagen

Wagen stehet ein Engel/ in zwey Trompeten blasend/ und wird derselbe von zweyen Weibs-Personen/ nemlich der Gedult und Hoffnung fortgezogen. Oben wird eine Krone durch einen Arm aus den Wolcken gehalten. Die Umschrift erkläret alles: HOFVNG GEDVLD BESTENDIGKEIDT, ERLANGT DIE KRON DER SEELIGKEIDT. Wie auch die Unterschrift: CONSTANTIA TRIVMPHANS. Herr M. Juncker hat in seiner Vita Lutheri Tab. XXVII. einen Abriß/ und die Beschreibung pag. 333. 334. ertheilet/ auch p. 335. eine Lateinische Inscription von eben dieser Medaille, (so von einerley Gepräge/ und nur die Stadt Dresden etwas weiter extendiret/ und die Jahr-Zahl außen gelassen) gegeben/ und einen Irrthum des Bizot dabey notiret. Die Lateinische Umschrift der ersten Seiten lautet also: IN VERA VITAM NOS RELIGIONE PER OMNEM CEV PVILLAM OCVLI PROTEGE CHRISTE TVI. Der andern Seiten: FER PATIENTER ONVS CONSTANTI PECTORE SPERA IN COELO FIDEI CERTA CORONA DATVR. Des Abts Bizot Irrthum bestehet darinnen/ daß er diese Medaille auf den Münsterischen Friedens-Schluß gezogen: Hunc quidem (nummum) refert Abbas Bizot Histoire Metallique de Hollande T. II. p. m. 209. ad Pacem Monasteriensis, sed quod facile patet, non satis considerate. Nun hat zwar Bizot unrecht/ weil die Medaille fast 30. Jahr älter ist/ als er sie machet: allein ich finde auch nichts weder bey Becken/ pag. 392. und 448. noch bey andern/ von einem Convent der Protestirenden Fürsten und Stände/ so anno 1629. zu Dresden gehalten/ und diese Medaille darauf gepräget worden. Sondern im November 1628. wurden viel Lutherische Theologi von Universitäten und sonst/ nach Leipzig beschieden/ um auf einige Schriften der Jesuiten wieder die Augspurgische Confession zuantworten/ welches auch an. 1630. geschehen/ unter dem Titul: Nothwendige Vertheidigung des Heil. Röm. Reichs Evangelischer Chur-Fürsten und Stände Aug-Appfels. Gleichwie nun diese Vertheidigung auf Chur-Fürstl. Special-Befehl in Druck gangen/ also wird inzwischen zu Anfang des 29sten Jahrs diese Medaille von solchem Augapffel zum Vorschein kommen seyn.

Es hat aber der darinnen gewünschte Friede nicht lange mehr gedauert/ sondern ist durch das oben-berührte und den 6. Martii publicirte Edict von Restituirung der Geistlichen Güther vollends über den Hauffen geworffen worden. Der Chur-Fürst bemühet sich zwar äußerst/ so wohl schriftlich/ als zuletzt auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg an. 1630. mündlich/ die Wieder-Aufhebung desselben vom Kaiser zuerhalten; weil aber alles umsonst/ und die Religion und Teutsche Freyheit auf die Spitze gestellet war/ so hielt er mit andern Evangelischen Chur-Fürsten/ Fürsten
 S
 und

und Ständen im Februario und Martio einen grossen Convent zu Leipzig/ da eine Defensions-Verfassung beschlossen/ und der herannahende König in Schweden mit in die Allianz gezogen worden. Solches bezeuget ein schöne von Sebastian Dadlern gefertigte Medaille, da auf einer Seite über der Stadt Leipzig schreibet ein von 2. Engeln gehaltener und mit dem Nahmen Jehovah bezeichneter Himmel/davon gleichsam das Chur- und Fürstliche Wapen heuget/mit dieser dreyfachen in vier Reimen bestehenden Umschrift:

CHVRF. HANS GEORG Z. SACHSEN GVT
FVR GOTTES EHRE WACHEN THVT
VND HALTET HIER EINEN CONVENT
GOTT GEB DRAVF EIN GEVVNSCHTES END.

Unten stehet noch: LIPSIA 1631. Auf der andern Seite ist die Fabel abgebildet/wie der junge Hercules von der Tugend zum Apolline und Mercurio gewiesen wird/ anzuzeigen/das Leipzig so wohl wegen der Universität/ als wegen der Kauffmannschafft berühmt sey/ und der Jugend frey stehe/ sich daselbst/ zu welcher sie will/ zubegeben. Wohin auch die Umschrift ziele:

ALCIDI PVERO VIRTVS EN MONSTRAT AITQVE.
QVI PLACET, HVIC DICAS, TV MIHI, CARE, PLACES.

Diesem Convent besuchte auch Herzog Johann Casimir zu Coburg/ und ließ vermuthlich zur selbigen Zeit ein klein artiges Schau- Stücklein schlagen/ auf einer Seite mit dem Brustbilde umschrieben: D. G. JOHAN. CASIMIR. DVX. SAX. JVL. CLI. ET. MONT. Der Revers weist ein Herz mit dem Schwerdte verwundet/ darüber eine Hand aus den Wolcken (wobey IHS, Jesus, steht) Del geuß/ mit der Umschrift: ER HAT VNS GESCHLAGEN, ER WIRD VNS AVCH HEYLEN. OSE. 6. V. 1. 1631.

Allein bey Gott war damahls die Zeit zuheylen noch nicht kommen/ sondern er wolte noch mehr schlagen/ und die Bunden grösser reissen. Denn im Majo gieng Tilly nach der Zersthörung Magdeburg mit seiner Armee in Thüringen und nachgehends in Meissen/ und haufete allenthalben seiner Gewohnheit nach/ sehr übel: wurde aber von denen inzwischen conjugirten Könige in Schweden und Chur-Fürsten zu Sachsen bey Leipzig aufs Haupt geschlagen. Diese vortreffliche Victorie ist mit vielen Medaillen celebriret worden/ welche vom Herrn Brenner in The- sauro Nummorum Sueo-Gothicorum, und zum Theil Herr M. Juncker Tab. XXVIII. XXIX. XXX. Vorgestellet und ausgeleget haben; und sind

35 (19) 35

sind die schönen Medaillon^{en} meistens von des damahls berühmten und künstlichen Sebastian Dadlers Hand. Der erste präsentiret des Königs Contafait über allerhand Armaturen aufgehenge / mit der Umschrift: GVSTAVVS ADOLFVS SVECORVM ETC. REX. und Unterschrift: RESTITutor LIBERTatis GERManicæ. Auf der andern Seite ist die Schlacht abgebildet / mit der Umschrift: AVSPICIO. JOVÆ. VIRTUTE. REGIS. SVECORVM. und Unterschrift: VICTORIA. LEIP. PARTA. 1631. Auf dem andern Medaillon stehen die Beständigkeit mit ihrer Seule / die Gerechtigkeit mit dem Schwerdt / die Gottesfurcht mit einem Lorbeer-Zweige / (als ihren gewöhnlichen Symbolis) und machen durch Zusammenschlagung der rechten Hände gleichsam einen Bund miteinander / welcher durch eine Hand aus den Wolcken confirmiret / und von Gott bestrahlet wird. Unter ihnen ist die Lösung des Schwedischen Heers bey der Schlacht: Gott mit uns. Hinten im Perspectiv die Stadt Leipzig. Die Umschrift: IVSTITIA ET PIETAS CONSTANS ANIMVSQVE TRIVMPHANT. Auf dem Revers ist eine andere Abbildung der Schlacht / über welcher ein Engel vom Himmel mit einem feurigen Schwerdt und mit sieben Sternen umgeben fleucht: dadurch nicht allein auf den Engel / so des Ägyptischen Königs Sanheribs Armee geschlagen / sondern auch auf den so genannten kleinen Bahr / oder die sieben bey dem Nord-Pol stehenden Sterne / und den aus Norden kommenden König gesehen wird / mit der Umschrift: AVXILIANTE DEO PRESSIS VICTORIA VENIT. AN. M DC XXXI. VII. SEPT. der dritte Medaillon, zeigt des Königs Brustbild in einem Schnirckel-Wercke mit beystehender Jahr-Zahl 1631. und umschriebenen Tituln: GVST. ADOLPHVS. D. G. SVEC. GOT. VAND. R. (Rex) M. PRINC. (Magnus Princeps) FINLAND. DVX. ETHONiæ. ET. CARELIÆ. INGRIÆ DOMINVS. Auf der andern stehet er über seinen Feinden zwischen 2. Cometen / in der rechten das Schwerdt / in der lincken den mit einem Creuz bezeichneten Schild haltend / und gleichsam ausruffend:

MILES EGO CHRISTI CHRISTO DVCE SPERNO
TYRANOS

HÆRETICOS SIMVL ET CALCO MEIS PEDIBVS.
PARCERE CHRISTICOLIS ME DEBELLARE FEROCES
PAPICOLAS CHRISTVS DVX MEVS EN ANIMAT.

Der Herr Thulemarius urtheilet Cap. XXIX. de Octoviratu num. 35. daß dieser Medaillon nicht sonderlich ingenieux sey; welches man von den meisten Schautücken / die Dadler gemacht / sagen muß / daß nemlich die Invention gemeiniglich schlecht / die Ausarbeitung aber desto zierlicher

sey. Sonsten wird der König nach damahliger Gewohnheit wohl die vornehmsten Officirer mit Gnaden-Pfennigen oder ovalen Brust-Stücken beschencket haben: deren eins von ziemlicher Grösse mir zu Gesichte kommen/ auf einer Seite mit des Königs Brustbilde im Lorbeer-Kranze/ mit dem ganzen Titul/ so aus dem nechst-gemeldeten leicht zuverstehen: GVST. ADOLP. D. G. SVEC. GOTH. WAND. REX. M. D. F. D. ET. E. C. I. DO. Auf der andern stehet der aufgerichtete Löwe mit Schwerdt und Schild/ über allerhand Armaturen/umschrieben: DEO. ET. VICTRICIBVS. ARMIS. 1631. Solches alles ist auf beeden Seiten in einen ringsherum gehenden Lorbeer-Kranz eingeschlossen. Der Herr Brenner hat auch unter die Leipziger Siegs-Medaillen ein kleiner Brust-Stück gesetzt/ nicht nur mit dem obigen Revers, sondern auch mit einem andern/ da Scepter und Schwerdt Kreuzweise übereinander gebunden/ mit der Umschrift: ENSEM GRADIVVS (verstehe/ Mars) SCEPTRVM THEMIS IPSA GVBERNAT. Dieses giebt mir Anlaß zu mutmassen/ daß auch eine andere Medaille hieher gehöre/ da auf einer Seiten der König zu Pferde über seiner Armee/ mit der Umschrift: GVSTAVVS ADOLPHVS D. G. SVECORVM. GOTH. ET VAN. REX. mit der Jahr-Zahl M. DC. XXXI. Auf der andern ein schön Tropheum oder Siegs-Zeichen/ daran vier Schilde: im obersten/ das Schwedische Wapen mit der Krone; im andern Scepter und Schwerdt Kreuzweise gebunden/(wie im nechst-gedachten Brust-Stücke/ und umschrieben: ENSEM GRADIVVS SCEPTRVM TH. IP. GV. im dritten eine Krohne auf einem Felßen/ von den Winden vergebens bestürmet/ und umschrieben: IMMOTA TRIVMPHO. Im vierdten und untersten die Teutsche Übersetzung des in obgemeldeten Brust-Stücken gesetzten Spruchs: Mit Gott und Ritterliche Waffen. Mitten ist zwischen den beyden Syllaben DE-VS des Königs Monogramma GA zusehen.

Ferner ist aus den Historien bekandt/ daß bald nach dieser siegreichen Schlacht der König mit der Armee durch Thüringen in Francken gegangen/ da denn die Stadt Erfurt Herzog Wilhelmen zu Sachsen/ als Königl. Commissario, sich gleich submitiret/ auch den König selbst vom 22. bis 26. September bewirthe/ welcher bey dem Abzuge letztgenandten Herzog Wilhelmen zum Stadthalter verordnet &c. Demnach trage ich kein Bedencken zusagen/ daß auf dessen Angeben folgende Thaler zum Gedächtniß der bey Leipzig erhaltenen Victorie zu Erfurt gepräget/ und vielleicht dem Könige bey dem Einzuge präsentiret worden/ sintemahl keine sonderliche Kunst noch Arbeit an den Stempeln/ und dieselben in einem Tage verfertigt werden können. Auf einer Seite scheint der Nahme Gottes in grossen Strahlen/ mit der Unterschrift: A DOMINO FACTVM

CTVM EST ISTVD. Auf der andern ist nur diese Schrift: DEO TER OPT. MAX. GLORIA ET LAVS. QVI GVSTAVO ADOLPHO SVECORVM GOTHORVM VAND: QVE REGI. CONTRA CÆSAREANVM AC LIGISTICVM EXERCITVM VICTORIAM TRIBVIT AD LIPSIAM. DIE VII. SEPT. ANNO M. D. C. XXXI. Unten stehet nicht nur ¶ das Zeichen des Mercurii, als ob es/ wie etliche wollen / den Mittewochen bedeutete / auf welchen Tag der 7. September an. 1631. gefallen; sondern es ist solch Zeichen mit ♁ das ist/ dem Zeichen des Schwefels/ zusammen gehenget / und des damahligen Münzmeisters zu Erffurt/ Johann Weißmantels/ gewöhnliches Münz-Zeichen gewesen/ nicht im geringsten aber eine Anzeigung/ daß solche Thaler aus Schemischen Silber gemacht gewesen/ wie mancher uns vorschwätzen will: wovon im Junio der Unterredungen 1692. pag. 466. sqq. ein langes und breites zulesen. Im September 1632. enthielte sich Herzog Wilhelm wieder zu Erffurt/ theils sich von einer anfallenden Kranckheit desto besser curiren zulassen/ theils auf der Kayserslichen Actiones in Thüringen und Meissen ein wachsamcs Auge zu haben. Da wurde auf dem 7. Tag desselben Monats das jährliche Gedächtniß solches herrlichen Siegs auf das feyerlichste celebrirt / und mit einem andern Thaler auf die Nachwelt gebracht/ welcher zwar auf der ersten Seite auch den Namen Gottes in Strahlen præsentirt / aber mit einer andern Unterschrift: DEXTERA TVA DOMINE PERCVSSIT INIMICVM. und Umschrift: A DOMINO MISSVS VIVAT GVSTAVVS ADOLPHVS. Unten stehet man des Weißmantels Münzzeichen. Auf der andern ist gleichfalls die Schrift des vorigen Thalers ganz wiederhohlet: DEO TER OPT. MAX. GLORIA &c. Und mit einer singulären Umschrift vermehret: DIES PVRI EVANGELICOR. A. M DC XXXI. VII. SEPT. ERFVRTI. CELEBRATI. Wer das neunnde Capitel des Buchs Esther inne hat/ wird leicht errathen können/ warum die Evangelischen ihr damahliges Freuden- und Danck-Fest Purim genennet.

Es hat aber solche Freude nicht lange gewähret/ indem der König den sechsten November vor Lützen geblieben/ ob gleich hernach seine Armee unter Herzog Bernhards zu Sachsen tapfferer Anführung den blutigen Sieg erfochten. Die Leiche wurde nach Naumburg gebracht/ und balsamirt/ endlich zu Anfange des folgenden Jahrs durch das Sächsische und Brandenburgische Gebiet/ und so fort/ in Schweden geführet. Da sind in der Erffurtischen Münze/ ohne zweiffel auf Herzog Wilhelms Anordnung/ so wohl güldene als silberne Stücke von zweyerley Gröffe gepräget worden. Die Doppel Ducaten zeigen einen Todten-Kopff und Heine/ aus dessen Vordertheile zwar Schlangen hervor kriechen/ hinten aber ein schöner Weinstock mit Reben und Trauben aufwächst. Auf der andern Seite das Schwedische Wapen/ um dessen Krone oben die Jahrzahl 1633.

mitten aber das gedachte Münz-Zeichen des Weißmantels zusehen /wel-
 ches von etlichen vergebens vor ein Zeichen des Chymischen Goldes /dar-
 aus die Ducaten gemacht /ausgegeben wird. Die Umschrift ist auf beeden
 Seiten doppelt /und in zweyerley Sprachen. Die auswendige ist Latei-
 nisch /des Königs Nahmen und Titul enthaltend : die inwendige Teutsch :
 EZECH. AM. XXXVII. CAP. VND AM VI. NOVEM. 1632. DV
 MENSCHEN KIND MEINSTU AVCH: DAS DISE BEINE WI-
 DER LEBENDIG WERDEN. Diese Medaille hat der Herr Brenner
 zu Stockholm unter andern Begräbnis-Münzen des Königs abgebil-
 det/nicht aber die folgende/so Herr M. Juncker Tab. XXX. num. XCIII.
 aus einem gülden Original entlehnet : da auf einer Seite der
 todte König lieget / dessen Seele zweene Engel gen Himmel tragen/
 von dannen ⁷⁷⁷ herunter ruffet : EVGE SERVE FIDELIS. Hinten
 fliehet die feindliche Armee / mit der Beschrift : VEL MORTVVM
 FVGIVNT. Die Umschrift : GVSTAVVS ADOLPHVS MA-
 GNVS D. G. SVEC. GOTH. & VAND. REX AVGVSTVS. Der
 Revers präsentiret den König auf einem Triumph-Wagen von 2. geflü-
 gelten Pferden über die Pabstlichen Feinde hin gezogen /mit dem Schwert-
 te in der Hand / über dessen Haupte die Religion und Justiz einen Lorbeer-
 Kranz halten / mit der Beschrift : ET VITA ET MORTE TRIVM-
 PHO. und Umschrift : PRINCEPS PIVS VICTOR INCOMPARAB.
 ET GERM. LIBERATOR ANNO 1633. Sonst thate Herzog Bern-
 hardt mit der Schwedischen Armee in diesem Jahre grosse Progressen,
 dannenhero er im Julio von der Krohn-Schweden zu einem Herzoge in
 Francken erkläret wurde. Seine Courant-Münzen /die er in diesem und
 folgenden Jahre prägen lassen / führen auf einer Seite das Wapen /üm-
 schrieben : BERNHARD. D. G. DVX. SAX. JVL. CL. ET MO.
 Auf der andern nach damahliger Schwedischer Art /Christi Bildniß mit
 der Welt-Kugel / und der Beschrift : SALVATOR MVNDI AD-
 JVVA NOS. 1633. Im November wurde er Meister von der Stadt
 Regenspurg / welche ihm bey dem Einzuge Thaler präsentirte, so auf der er-
 sten Seite die Stadt / darüber zwey Engel ihr Wapen halten / auf der an-
 dern nur diese Schrift vorzeiget : BERNHARDVS. SAX. DVX. VI-
 CTOR. RATISBONAM INGREDITVR. IV. NOV. 1633. Als
 nun im Junio an. 1634. der Königlichen Leiche die Exequien zu Stock-
 holm gehalten / und nach Loccenii Bericht / am Ende des achten Buchs /
 Begräbnis-Münzen mit des Königs Brustbilde und dem Verse :
 STANS ACIE PVGNANS VINCENS MORIENSQVE TRIVM-
 PHAT. dabey ausgetheilet worden / hat man auch in der Schwedi-
 schen Münze zu Erffurt auf Herzog Wilhelms zu Sachsen Befehl / die
 Doppel-Thaler geprägt / davon der Abriß so wohl in dem Brenneri-
 schen Thesauro, als im Augusto der Unterredungen 1692. zu finden. Die
 erste

erste Seite auch den König auf einem Triumph-Wagen mit fliegenden Pferden/ (wie wir im vorigen Jahr auf der andern Medaille gesehen/) dem aus dem Himmel ein Lorbeer-Kranz gereicht wird. Unten ist Weißmantels gewöhnliches Münz-Zeichen mit der Jahr-Zahl 1634. Rings herum der Name und Titul: GVST. ADOLPH. D. G. SVEC. GOTH. VAND. R. M. PRINC. FIN. DVX. ESTHON. ET. CAREL. DNS. INGRIA. Auf dem Revers lieget der König wieder/ wie in der obgedachten Medaille, also/ daß zwey Engel die Seele von ihm nehmen/ und Gott ihm zurufft: EVGE SER. FIDELIS, Zum Füssen liest man den Tag des Todes: DEN 6. November 1632. über diesen Worten ist geschrieben: MONVMENTVM REGIVM. Von dannen gehen rings herum sieben Schilde/ mit so viel Thranen darüber/ und stehet im ersten: IN ANGVSTIIS INTRAVIT. Im andern: PIETATEM AMAVIT. Im dritten: HOSTES PROSTRAVIT. Im vierdten: REGNVM DILATAVIT. Im fünfften: SVECOS EXALTAVIT. Im sechsten: OPPRESSOS LIBERAVIT. Und im siebenden: MORIENS TRIVMPHAVIT. Dieses ist eben das epitaphium, welches dem Könige zu Stockholm gesetzt worden/ wie Loccenius am angezogenen Orte bezeuget/ und diese Inscriptionem conditorii in gleicher Ordnung anführet. Auf der Medaille aber/ welche wegen des Königlichen Monuments desto höher zuschätzen/ stehet zwischen den Thürnen noch ein Vers: VITA MIHI CHRISTVS MORS MEA DVLCICE LVCRVM. PHILIP. IV. XXI. Der etlichemahl schon von uns angeregte Sebastian Dadler hat auf diese Begebenheit auch zwey schöne Schaustücke verfertigt/ so der Herr Brenner seinem Thelauo in gleich schönen Abrissen einverleibet hat: Und weil Dadler damahls Churfürstlicher Sächsischer Stempel-Schneider zu Dreßden gewesen/ so wird sich niemand wundern/ daß ich ihrer an diesem Orte gedencke. Das erste ist der andern vor dem Jahre recensirten Medaille auf der ersten Seite fast gleich/ was den liegenden König/ die Engel mit seiner Seele/ das Zuruffen Gottes/ die Flucht der Feinde/ und die Inscriptiones anlanget/ doch ist alles weit schöner und deutlicher exprimiret/ auch mit mehr Engeln/ deren einer mit dem feurigen Schwerdt über des Königs Armee die Feinde fort-treibt/ und mit einer Unterschrift vermehret: NATVS 9. DEC. ANNO 1594. GLORIOSE MORTVVS 6. NOV. ANNO 1632. Der Revers ist gleichfalls vermehret und verbessert/ dergestalt/ daß der König mit seinem Triumph-Wagen über Drachen und Teufel hinfähret/ vor sich die Bibel hält/ daran zu lesen/ VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM; über sein Haupt halten die Religion und Beständigkeit einen Lorbeer-Kranz/ und sind beede mit unterschiedlichen Kennzeichen bezeichnet. Ja man könnte wohl einen ganzen Commentarium über die-

sen

sen Medaillon schreiben/wenn man zumahl die auch extendirte Umschrift dazu nimmet: DVX GLORIOS. PRINC. PIVS. HEROS INVICT. VICTOR INCOMPARAB. TRIVMPH. FELIX & GERM. LIBERATOR. A. 1634. Je näher ich nun diesen Medaillon gegen das oberwehnte Gold-Stück von an. 1633. halte/ie mehr ich auf die Gedancken gerathe/Dadler habe auch dieses verfertigt/ und hernach auf dem grössern weiter ausgearbeitet. Zum wenigsten ist es zierlicher/als damahls die Erffurtischen Münzen waren/auch Weismantels Zeichen nicht dar auf zusehen. Dem sen aber/wie ihm wolle/Dadler hat noch eine mittelmäßige Medaille auf des Königs Begräbniß gemacht/auf einer Seite mit dem Brustbilde in einem Schnirckel-Bercke/ und mit dem völligen Titul; auf der andern gehet unten eine Hand heraus / so ein Schwerdt gerade in die höhe reckt / um welches ein Lorbeer-Kranz hengeret / und auf beeden Seiten des Griffs ein Lorbeer und Palmen-Zweig in die höhe stehet: oben scheint ☉ und wirfft viel Strahlen herunter. Die Umschrift bestehet theils aus dem Vers der Stockholmischen Münzen / STANS ACIE PVGNANS VINCENS MORIENSQVE TRIVMPHAT: theils aus der Unterschrift des ietzt-beschriebenen grossen Medaillons von der Geburt- und Todes-Zeit des Königs. Ich schließe mit einem sehr nachdencklichen Schwedischen Medaillon aus dem Brennerischen Thesauro, weil auch der Stadt Leipzig darinnen gedacht wird. Unten liegen die Gebeine von einem todten Arm/mitten gehet ein geharnischer Arm mit einem blossen Schwerdt aus den Wolcken/oben scheint ☉ mit Strahlen. Die Umschrift bestehet aus einem Vers: DEXTRA. MANVS. SVECIS. SVPEREST. PEREVNTE. SINISTRA. Der Revers hat oben das Schwedische Reichs-Wapen mit der Krone/ den übrigen Raum füllet eine Inscription mit lauter Courant-Schrift: Inviētissimus princeps Gustavus ejus nominis secundus rex Suecorum &c. patriæ & orbis terrarum æternum decus, Germanicæ libertatis assertor, patronus, vindex, pietatis & fortitudinis sine exemplo exemplum: dum ad Lipsiam, cruento prælio, dimicat, ibique, ut antea, & ubique, victoriam obtinet, non uno vulnere cadens, nec cedens, cælo unde lapsus redditus, sibi immortalem gloriam, hostibus invidiam, amicis desiderium & lachrymas reliquit. VI. 9b. M DC XXXII.

Ob nun wohl die Schweden sich nach Aussage dieser Medaille noch grosse Stücke einbildeten/ so schiene es doch/als ob ihr König das Glück mit

35 (25) 58

mit ins Grab genommen. Denn es wolten ihre Anschläge von der Zeit an nicht recht mehr von statten gehen/und wurden sie durch die bey Nördlingen den 27. Augusti erfolgte harte Niederlage dergestalt erschreckt/ daß sie weder aus/ noch ein wusten. Herzog Bernhard ließ in diesem Jahre eine sonderliche Art von Thalern schlagen/ die ietziger Zeit sehr rar sind/ ob es vor/ oder nach der Niederlage geschehen/ weiß ich nicht. Auf einer Seite ist sein Brustbild im Harnisch/ und unten das Sächsische Schild mit der Krohne. Die Umschrift: BERNHARDVS. D. G. DVX. SAXO. JVL. CL. ET. MO. Auf der andern ist oben  in Strahlen: aus den Wolcken geht eine Hand mit einem Lorbeer-Kranze: unten ist ein klein Wapen-Schild/ so dem Würzburgischen Stadt-Wapen ähnlich/ mit der Jahr-Zahl 1634. und Umschrift: QVOD DEVS VVLT HOC SEMPER FIT. Hat sie der Herzog nach verlohrener Schlacht prägen lassen/ so sind sie nicht allein das Zeichen einer gedultigen Ergebung in Gottes Willen und Direction, sondern auch die letzten/ so er in dem bisher inne gehaltenen Herzogthum Francken machen lassen: Denn im Januario des folgenden Jahrs kame es wieder in des Bischoffs Hände. Weil auch der ganze Schwall des Krieges sich in Thüringen und Sachsen zog/ so geriethen die andern Herzoge zu Sachsen/ und vornehmlich der Churfürst/ mit dem Kayser in Friedens-Tractaten zu Prage/ welche auch im Majo zum glücklichen Schluß gediehen/ hierauf zu Dresden publiciret/ und am 24sten Junii im ganzen Churfürstenthum ein allgemeines Friedens-Dank-Fest celebriret wurde/ wovon Beckens Dresdenische Chronica pag. 490. fqq. vor andern gelesen zu werden meritiret. Wir begnügen uns ieko mit denen dabey ausgetheilten Ducaten/ so auf einer Seiten die liebe Gedult vorstellen/ umschrieben: PATIENTIA VICTRIX. Auf der andern nur diesen Reim: Der güldne Fried ist uns beschert. Hilf Gott daß er erhalten werd. Anno 1635. Den 24. Junius. Ich gläube wohl/ daß den armen hoch-bedrängten Leuten dieser Friedens-Wunsch von Herzen gegangen: Aber Gott wolte sie dessen noch nicht gewähren/ sondern in der Kreuz-Schule noch länger prüfen. Denn wie elende und jämmerlich es nachgehends in diesen Landen gestanden/ in dem bald die Schwedischen/ bald die Kayserlichen Armeen/ hier und da eingefallen/ geplündert/ durchgezogen/ sich einquartiret/ und so fort/ ist unnöthig/ hier zu wiederholen/ ja mit keiner Feder zu beschreiben. Herzog Johann Ernst zu Eisenach gab mit wenig Worten viel zu verstehen/ wenn er anno 1636. 37. und 38. biß an seinen Todt auf allen seinen Münzen/ grossen und kleinen/ güldenen und silbernen/ eifrig wünschte: GOTT BESSERE DIE ZEIT VND LEVT. Diese Worte stehen auf dem Revers um das Wapen. Die erste Seite
D
aber

35 (26) 58

aber zeigt sein Brustbild/ umschrieben: D. G. JOHANN. ERNEST.
DVX. SAX. JVL. CLI. ET MONTIVM.

Zu der Zeit hatten alle Herzoge zu Sachsen sich den Kaiser wieder zum
Freunde gemacht/ den einigen Herzog Bernharden ausgenommen/
welcher es noch mit den Schweden hielte/ und mit Französischen Volck
und Gelde verstärket/ grosse Thaten wieder die Kaiserlichen ausübte.
Doch ist meines wissens nur eine derselbigen auf die Nach- Welt durch Me-
dailen gebracht worden/ nemlich die Eroberung der Stadt und Bestung
Brysach. Als er daselbst seinen Einzug hielte/ wurden ihm von dem Rath
und Bürgerschaft zweyerley Ducaten offeriret/ beederseits mit dem Säch-
sischen Haupt- Wapen und der Jahr- Zahl 1638. aber mit unterschiedenen
Umschriften. Denn auf etlichen stehet: DVCATVS. SAXON. BRI-
SACENSIS. Auf den andern: AVREVM. SAX. BRISAC. Im Revers
sind sie auch einander gleich mit dieser Aufschrift: BERNHARDO SAX.
DVCI. VICTORI. VRBEM. INGRED. $\frac{9}{19}$ DECEMB. S. P. Q.
BRISAC. SVBMISS. ERGO. Neben diesen Ducaten sind noch zwey-
oder dreyerley schöne Schaustücke in Gold und Silber verfertigt wor-
den. Denn eins hat zweyerley Brustbilder. Etliche zeigen es in einem
Zierrathe mit doppelter Umschrift; die inwendige: Magni Ducis
Bernhardi Saxon. Weim. Effigies. Die auswendige: HE-
ROIS HVJVS NOMINA IN CVNCTA CLARENT SECVLA.
Etliche aber haben das bloße Brustbild/ in einem von 2. Engeln gehal-
tenen Schnirkel- Werke/ (darunter des Künstlers Nahme: J. Blum
fecit. mit einfacher Umschrift: BERNH. D. G. DVX SAXONIAE
JVL. CLIV. ET MONT. LANDG. THVR. MARCH. MIS. COM.
MARC. ET. RAV. DO. RA. Hingegen ist der Revers beyderseits einer-
ley/ und weist die Bestung Brysach/ mit einer wunderbarlich- stylisirten
Überschrift: BRISACH FORTIS, SED FORTIOR DEVS FVIT
ET WEIMARIVS. 1638. Die andere Medaille ist noch grösser/ præ-
sentiret den Herzog zu Pferde über seiner Armee/ dem eine Hand aus
den Wolcken den Siegs- Kranz aufsetzet: Die Umschrift hält seine völli-
ge Titul: BERNHARDVS D. G. SAX. JVL. CLIV. ET MONT.
DVX LANDGR. THVRING. MARCH. MISN. COMES MARC.
ET RAVENSB. DOM. RAVENST. Auf dem Revers die Belage-
rung Brysach mit umschriebenen Chronosticho: BRISACO CAPTO
COELIS VICTORIA VENIT. BERNHARDO TVLIT EX HOSTE TROPHAEA
DVCI. Diese ungemein- glückliche Progressen des Herzogs machten/
daß ihm seine Feinde hinterlistig nachstellten/ und endlich/ wie die Re-
de gieng/ in einem Essen Fische mit Gift vergaben/ daran er den 8. Ju-
li 1639. zu Neuburg am Rhein gestorben/ und bald hernach zu Brysach
beyge

bengeſetzt worden. Die auf ſeinen Todt gemachte Medaille hat ihre Stelle unter andern von mir beſchriebenen Münzen: aber an ſeine Abführung und Beſetzung zu Weimar iſt vor dem 5 ſſten Jahre nicht zudencken.

Endlich gefiel es Gott dem Allmächtigen/ in Teutſchland wieder Friede zugeben/ dannenhero an. 1650. in denen Chur- und Fürſtlichen Sächſiſchen Landen ein ſolennes Danck-Feſt gefeyret wurde. Der Chur- Fürſt machte den Anfang am 22. Julii, bey welcher occasion Sebastian Dadler die an. 1631. im Anfange des Chur-Fürſtl. Defenſion-Kriegs auf den Leipziger Convent gemachte und daſelbſt von mir allegirte Medaille dergeltalt renovirte/ daß er die eine Seite mit der Stadt Leipzig behielte/ auf der andern aber den Frieden in Weibs Geſtalt aus den Wolcken kommend/ von $\gamma\eta\eta$ erleuchtet/ und über allerhand Rüſtungen einher gehend vorſtellete/ mit der Umſchrift: GOTT LOB DER VNS SO GVTIG LIEBT, DEM KRIEGE WEHRT VND FRIEDEN GIEBT. 1650. Der Abriß und Auslegung iſt zu finden bey Herr M. Junckern Tab. XXVIII. n. XC. pag. 336. 337. 338. Eben derſelbe hat Tab. XXXV. num. CVI. CVII. CVIII. Die Sachſen-Weimarischen und Gothaſchen Friedens-Münzen zum theil vor- und ausgeleuet. Ehe wir aber dieſelben betrachten/ iſt noch zuerinnern/ daß vielleicht auch der groſſe dreyfache Schau-Thaler hieher gehöre/ da der Chur-Fürſt geharniſcht am Tiſche in einem Saal ſtehet/ mit der Umſchrift: JOHANN GEORG. D. G. DVX. SAXON. JULIÆ CLIV. ET MONT. Auf dem Revers iſt mitten das Chur- und Fürſtliche Wapen mit dem Helm und Keſt des Tituls: SACRI. ROMANI. IMPERI. ARCHIMARS. ET ELECT. 1650. Rings herum 20. andere Wapen-Schilde. Im Fürſtenthum Gotha war der eilffte Auguſti zu ſolcher Solennität gewiedmet/ und wird von denen dabey ausgetheilten Münzen in Herkog Ernſts Lebens-Lauff folgende Nachricht erſtattet: Wie Anno 1650. das öffentliche Danck-Feſt / wegen des von Gott gnädigſt-verliehenen Teutſchen Friedens/ gehalten ward / lieſſen Ihre Fürſtl. Durchl. auf Thaler (doppelte/ganze und halbe/ſo auch in Gold von 20. und 10. Ducaten vorhanden) und andere kleine Sorten/ (als ganze und halbe Ducaten und Groschen) dieſen Reim ſchlagen:

Gott den Herrn lobt und ehrt
Der den Frieden hat beſchert.

35 (28) 58

(Diß ist die erste Seite/ und ist $\overline{\text{H}}\overline{\text{H}}\overline{\text{H}}$ in Strahlen über der in Palmen-
Zweigen eingefasseten Schrift: Auf der andern Seite ist das Sächsische
Wapen und Jahr-Zahl 1650. über folgenden ebener maßen eingefasseten
Reimen:)

**Fördert seine Furcht und Ehr/
Sonst besteht er nimmermehr.**

Und diese Münken spendeten sie allenthalben aus / daß
auch ein jedes Schul-Kind durch das ganze Fürstenthum
zum wenigsten 1. Groschen davon bekam. Wie nun J. S. D.
eben dergleichen Gepräge nach der Zeit / und etwa vor 4.
Jahren erneuern ließen / (nemlich auf denen jenigen Ducaten und
Groschen / da die Teutschen Reime mit Lateinischen Buchstaben exprimi-
ret) als wolten Sie zweiffels ohne hiermit anzeigen / daß man
die Förderung Göttlicher Furcht und Ehre hin und wieder
wenig in acht genommen / und also zu dem abermahls ange-
henden Kriege grosse Ursach gegeben. Im Fürstenthum Wei-
mar wurde das Friedens-Fest am 19. Augusti gehalten / und dabey gan-
ze und halbe Thaler / Orths-Thaler und Groschen ausgetheilet. Die
Thaler enthalten die von Herzog Wilhelm selbst erfundene Invention
am vollkommensten. Auf der ersten Seite ist mitten das Sächsische
Wapen / von zweyen aus den Wolcken gehenden Händen mit einem
Lorbeer-Kranze gekröhnet / darüber stehet: TANDEM. Zur rechten
Hand ist ein aufgerichtetes Schwerdt mit der Jahr-Zahl 1547. und Ob-
schrift: TVNC. Zur linken ein Del-Zweig mit der Jahr-Zahl 1648.
und Obchrift: NVNC. Unten: Sat est. 1650. damit hat der in
der Umschrift gemeldete WILHELMVS. D. G. DVX. SAXONIAE.
JVLIAE CLIVIAE ET MONT. anzeigen wollen / daß wie an. 1547.
durch Chur-Fürst Johann Friedrichs Gefängniß die Evangelische Re-
ligion in Gefahr gerathen / also sey sie an. 1648. durch den Westphäli-
schen Friedens-Schluß in Sicherheit gesetzt / und endlich einmahl des
Verderbens gnug. Auf dem Revers ruft $\overline{\text{H}}\overline{\text{H}}\overline{\text{H}}$ in Strahlen gleichsam
vom Himmel herab / so wohl den auswendigen Vers: CEDANT AR-
MA TOGAE TOTO TOGA FLOREAT ORBE; als den inwen-
digen: Pax esto. Servate fidem. (Welches Bündniß durch drey inein-
ander geschlossene Hände bedeutet ist /) respiscite gentes. Denn das
darzwi-

darzwischen flammende Nach-Schwerdt Gottes dräuet immer. Die Orths Thaler sind gleiches Gepräges/ausgenommen/das die Umschrift beederseits wegen Mangel des Raums außen gelassen/ und auf der ersten oben nur diese Buchstaben zulesen: W. H. Z. S. G. C. V. B. Die Groschen sind noch enger gefasset/ und mangeln darauf so wohl die Umschriften der Thaler/ als TANDEM von der ersten/ und Pax esto von der andern Seiten.

In den folgenden Jahren ließ Herzog Wilhelm enfrig an seiner neuen Residenz zu Weimar arbeiten/ und von an. 1651. bis 58. gewisse Thaler/ Groschen und Dreyer prägen/ welche so viel anzeigten / das selbiges Schloß an. 1618 verbrandt/ und iezo nach dem Frieden wieder repariret werde: wie aus meinem Schediasmate von den Kirchweihungs-Münzen mit mehren zusehen. Ingleichen erscheinet aus einem andern von denen Begräbniß-Medaillen, wie Herzog Wilhelm bey der Beisetzung Herzog Bernhards zu Weimar an. 1655. als SECVLARI POST PACEM GERM. RELIGIOSAM auf denen Begräbniß-Münzen des an. 1555. zu Passau aufgerichteten Vertrags eingedenck gewesen. Welches auch Herr M. Juncker Tab. XXXVI. num. CXIII. pag. 385. 386. angemerket/ und noch einen absonderlichen Medaillon des Chur-Fürstens vorgesezet und erläutert hat/ welcher zu dem auf den 25. September deswegen im ganzen Chur-Fürstenthum angestellten Jubel-Feste gehöret/ und mir so wohl in Gold/ als Silber vorkommen ist. Der Chur-Fürst sitzt im Chur-Habit auf einem erhabenen Orthe/ in der rechten das mit einem Palmen-Zweige umwundene Chur-Schwerdt haltend/ und von  mit Strahlen beseeliget/ in welchen die bekandten Buchstaben V. D. M. I. A. erscheinen: Um ihn her stehen seine Söhne/ samt derselben damahls erzeugten Kindern und Kindes-Kindern/ allesamt mit Palmen-Zweigen. Denn weil er 80. Seelen aus seinen Lenden kommen sehen/ und die Inscription auf dieselben gerichtet ist/ halte ich davor/ das sonst keine andere Leute gemeynet werden. Unten ist das Chur- und Fürstliche Wapen-Schild/ daraus ein Palmen-Zweig und Trompete gehen/ und um dasselbe geschrieben: PASSAVIENSE JVBILVM. 1555. 1655. Die Umschrift enthält seinen Nahmen/ Titel und Geburths-Tag: JOHAN. GEORG. D. G. SAC. ROM. IMP. ARCHIM. ET ELECT. NATVS. 5. MART. 1585. Der Revers präsentiret mitten einen Altar/ darauf die Augspurgische Confession liegt/ über welcher eine Taube mit dem Del-Blate sitzt/ mit der Beschrift: CONFESSIO NOSTRA TRIVMPHAT. Die Umschrift bestehet in drey Reihen und Versen:

D 3

VSQVE

VSQVE DEI VERBUM MANET ET DOCTRINA LV-
THERI.

CVM PATRIÆ PATRE HAC IN RELIGIONE NEPOTES
PERPETVO MANEANT ET QVI NASCENTVR AB
ILLIS.

Chur-Fürst Johann George der Andere hat sein Re-
giment im Frieden hingebacht/ und sich darneben bemühet/ auch unter
andern in der Nachbarschaft streitenden Parthenen Friede zustiften.
Dahin ziele ein Medaillon, auf einer Seite mit dem Brustbilde/ um-
schrieben: JOHANN. GEORGIUS. DVX. SAX. S. R. I. A:
MARS: EL. Auf der andern sind die Chur-Schwerdter samt einer
Wage und Palmen-Zweige Kreuz-weise gelegt/ mit der Umschrift:
PAX. ET. IVSTITIA. Nicht weniger das grosse Oval-Stück/ mit
dem Brustbilde im Harnisch/ in der rechten einen General-Stub hal-
tend/ umschrieben: JOH. GEORG. II. D. G. DVX. SAX. J. C. ET.
MONT. ELECT. Auf dem Revers die Chur-Schwerdter zwischen
2. Palmen-Zweigen in einem Kauten-Kranze. Oben der Chur-Hut/
und darüber ^{III} in Strahlen/ mit der Beschrift: VI. NVMINIS.
PACE VIREBO. 1677. Im November anno 1679. wurde der Chur-
Fürst seines in erst-gemeldeter Medaille geführten Wunsches und Ominis
gewähret/ und hielt ein solennes Danck-Fest wegen des Niemägischen
Friedens/ ließ auch bey einem Büchsen-Schiessen eine sonderlich darauf
gerichtete Klippe austheilen/ welche unter andern Ritterspiel-Medaillen
von mir beschrieben worden.

Diß war das Ende oder vielmehr nur der Stillstand des bisher wieder
Teutschland von Franckreich exercirten Krieges/ darein nicht nur der
Chur-Fürst sondern auch die andern Sächsischen Fürsten verwickelt wor-
den. Von einer sonderbahren Medaille, die Herzog Augustus zu Halle
damahls prägen lassen/ hat Pufendorf. lib. XI. Rerum Brandenburgica-
rum num. 83. folgende Nachricht ertheilet: Acerat ea arcana causa, qua-
re Elector (Brandenburgicus) tantopere cum Gallo convenire cuperet,
ne hic forte Suecum in possessionem Clivicarum ditionum immitteret.
Cui & Saxo suspicionem injecerat, ne tale quid animo agigaret: qui in
foedere cum Cæsare stipulatus fuerat, ne copias suas accommodaret ad
Clivica Electoris oppida recuperanda. Ac spem invadendi eas ditiones
innuere visum & numisma, tunc temporis ab Augusto Magdeburgico
Administratore cusum, quo cygnus aquæ innatans exprimebatur cum
lemmate; *silendum & sperandum*. Nun ist es zwar an dem/ daß Her-
zog Augustus eine grosse Medaille in Gold und Silber prägen lassen/ auf
einer Seite mit dem Brustbilde/ umschrieben: AVGVSTVS P. A. A.
M. D. S. I. C. E. M. Auf der andern schwimmt ein Schwan auf dem
Wasser/

SS (31) SE

Wasser/ mit der Beschrift: SILENDO ET SPERANDO. Allein ich finde nicht/ wie Putendorfs Argwohn in derselben fundiret seyn könne/ weil sie nicht an. 1673. Da er sie referiret/ sondern an. 1675. mit denen Zwen-Dritteln gepräget worden. Es ist zwar auf der Medaille keine Jahr-Zahl/ aber auf den Zwen-Dritteln stehet sie desto deutlicher/ welche im übrigen so wohl des Brustbildes/ als schwimmenden Schwans und der Umschriften halben mit der Medaille ganz überein kommen. Die Schweden waren aber schon im Anfange desselben Jahrs in die Marck Brandenburg eingefallen/ und hatten also die Gedancken wegen des Einfalls ins Clevische ein Ende. Glaube ich demnach/ daß Herzog Augustus mit obiger Medaille und Münze auf recuperirung der Clevischen Lande so wenig sein Absehen gehabt/ als Herzog Ernst zu Gotha/ der nach vollbrachter Huldigung in Altenburgischen an. 1673. auch eine Medaille prägen lassen/ mit der Umschrift: *In Silentio & Spe*; wie aus meiner Beschreibung der Huldigungs-Medaillen erhellet. Und wie hätten sie hiervon einige Consilia hegen können/ da sie beederseits nebenst dem Chur-Fürsten ihre Auxiliar-Troupen zu Ende dieses Jahrs nach dem Rhein schickten/ sich mit denen Kaiserlichen wieder die Franzosen zu conjungiren? Gleichwie nun der Chur-Prinz / Johann Georg Der Dritte / die Sächsischen Völcker commandirte / also glaube ich/ daß zur selbigen Zeit eine Medaille geschlagen worden/ auf der ersten Seite mit seinem Brustbilde/ umschrieben: JOHANN. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. I. C. & M. PRINC. ELECT. Auf der andern gehet ein geharnischter Arm aus den Wolcken/ und hält eine Fahne/ in welcher geschrieben: *JEHOVA Vexillum meum*. Dieses war sein Symbolum, welches wir noch etlichemahl hören werden. Ob aber gleich die Jahr-Zahl meines Wissens nicht drauf stehet/ so wird doch eben daselbe Brustbild mit einem andern von seiner Gemahlin combiniret/ welches mit dem Jahr. 1674. bezeichnet/ und von mir unter denen Medaillen der Sächsischen Chur-und Fürstinnen recensiret ist: gleichwie ich auch daselbst einer andern gedacht/ darauf im Gegentheil der Gemahlin Brust-Bild allein stehet/ und der Revers mit dem Schiff und ihrem Symbolo von jener unterschieden ist. Der Chur-Prinz besuchte auch in folgenden Jahren die Campagne, ich finde aber nur von an. 1678. ein Oval-Brust-Stück/ da das Brustbild umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. I. C. & MONT. PRINC. EL. Auf dem Revers aber hält eine bloße Hand aus den Wolcken die Fahne/ in welcher stehet: *Jehova vexillum meum*. 1678.

Als er nun zwen Jahre hernach zur Chur-Fürstlichen Regierung gelanget/ wurde drey Jahre darauf die Kaiserliche Residentz-Stadt Wien von den Türcken belägert/ welche er glücklich entsetzen halff. Diese herrliche

35 (22) 36

liche Victorie hat nicht nur zu Dresden/ sondern auch anderer Orten viel Medaillen heraus gelocket. Die Dresdenischen sind von viererley Grösse/ und allesamt so wohl in Gold/ als Silber zu haben. Die allerkleinsten wiegen nur einen Viertels-Ducaten/ zeigen das Brustbild im Harnisch/ mit diesen Buchstaben: J. G. III. D. G. E. S. Der Revers ist zweyerley: Entweder allerley Kriegs-Rüstung mit dem Caduceo und Beschrift: CAVTE. Oder der Capricornus, darunter ein Stern/ mit der Beschrift: FAVSTE. Die andere Gattung wiegt einen halben Ducaten/ hat auch das Brustbild im Harnisch/ umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. EL. SAX. Der Revers ist dreyerley: theils die Chur-Schwerdter und darzwischen 4. Wapen-Schildlein ohne Schrift; theils die Chur-Schwerdter in einem Kauten-Kranze/ darüber der Chur-Hut/ und das Wort: TVENTVR. theils ein Schwerdt und Standarte Kreuzweise zusammen gebunden/ mit der Umschrift: PRESSIS AVXILIO. Die dritte Gattung wiegt zwey Ducaten/ präsentiret das Brustbild mit dem Helm auf dem Haupte/ umschrieben: EN MARS SAXONICVS. gleichfalls mit einem dreysachen Revers. Einer hat die Chur-Schwerdter auf dem Tische liegend: zur rechten Hand den Chur-Hut/ zur linken den Helm/ mit der Umschrift: AD VTRAMQVE. Der ander hat zweyerley Schrift: die Inwendige: 1683. D. $\frac{12}{2}$ SEPT. VIENNA CON. FOED. MANV. A. TVRCIS LIBERATA. Die Auswendige: HIC FAVSTE PRIMVS IN HOSTES IRRVIT. Wiewohl auf etlichen nur die inwendige allein zulesen. Die Kandschrift ist auch nicht um alle: DOMINVS FORTITVDO NOSTRA. Der dritte hat die Fama, welche in ihre Trompete bläset/ und auf allerhand Kriegs-Rüstungen stehet/ mit der Umschrift: HIC FAVSTE PRIMVS IN HOSTES IRRVIT. und Kandschrift: VIENNA. CONF. MAN. A TVRCIS LIBER. D. 2. SEPT. A. 1683. Endlich die vierdte Gattung von 12. Ducaten kömmet in vielen mit der dritten überein; so wohl auf der ersten Seiten im Brustbilde mit dem Helm/ und in der Umschrift: MARS SAXONICVS. Als auf der andern Seiten/ so auch doppelt: Entweder mit der Fama, und jetzt gemeldeten Um- und Kandschrift: oder nur mit dieser Schrift: VIENNA FAVORE NVMINIS PER SERENISS. ELECT. SAXONIAE CVM CÆTERIS HEROIBVS. A TVRCIS LIBERATA. D. $\frac{12}{2}$ SEPT. Ao. 1683. Um den Rand: DOMINVS FORTITVDO NOSTRA. Es gereicht aber zu nicht geringem Ruhm des gloriwürdigsten Chur-Fürstens/ daß seine tapffere Bey-Hülffe auch auf frembden Medaillen gepriesen worden/ sonderlich auf dem Schau-Thaler/ den der Käyserliche Münz-Meister zu Wien gepräget hat. Auf dessen erster Seite ist oben die Sonne/ in welcher ein Auge mit der Beschrift: COLLIGIT AVXILII RADIOS.

Mitten

S(3) S

Mitten der zweyköpffichte Reichs-Adler / mit ausgespanneten Flügeln
auf der Welt-Kugel ruhend / mit der Beschrift: SVB VMBRA ALA-
RVM TVARVM. Rings herum gehet ein Vers: IMPERII MV-
RVM AVSTRIACO INTERPONIT IN ORBE. Die andere Sei-
te hat eine weitläufftige Inscription, darinnen aller derer jenigen Meldung
geschicht / so Wien defendiret und entsetzt haben:

1683.
DIE 14. JVLII
VIENNA AVSTRIÆ
A
TVRCIS OBSESSA
SED
PROTECTORE ALTISSIMO
LEOP. I. IMP.
INDVSTRIA ET CONSILIO
REGIS POLONIÆ
JOAN. III.
PRÆSENTIA ET VALIDO
AVXILIO
DVCE LOTHAR-
RINGO
CÆS. LOC. TEN.
GRLI^{SO}.
GENER. COM.
STANBERG.
VRB. COMM.
VIENNENSIVM DENIQ. VNIVERSITATIS. SENATVS.
OFFICIALIVM. CIVIVM. AC. INCOLARVM.
CONCORDI. OBSEQVIO. AB OBSIDIONE
PROFLIGATO HOSTE EODEM ANNO
DIE 12. SEPT. LIBERATA.
MATTH. MITTERMAIR. A WAFF-
ENBERG. S. C. M. MONETA.
OBTVLIT.

Auf einer andern Medaille siehet man den Türkischen Groß-Bezier
Kara Mustapha wetnen und auf den Knien liegen / weil ihm ein Adler den
Bund vom Kopffe reisset: vor ihm liegen Fahnen und allerhand Waffen.
Auf dem Revers ist nur diese Schrift: WIENN VOM TVRKEN
BELAGERT DEN $\frac{4}{14}$ JVL. MDC LXXXIII. WARD DEN $\frac{2}{12}$ SEPT.
DVRCH. DIE KAYS. MAY. KÖNIG IN POHLEN. CHVRF.
IN BAYERN VND SAXEN DEM FRÄNC. CRAYS. &c. RVHM-
LICH ENTSETZT. Die Handschrift: VON DIESEM ZVG. DES
ADLERS FLVG. HAT SIEGS GENVG. Ein grosser Medaillon
præsenticiret den Kaiser / den König in Pohlen / den Chur-Fürsten in
Bäyern / und den Chur-Fürsten in Sachsen / alle viere kniend / und bey
iedweden sein Wapen. Über ihnen der Nahme JESVS im Glanz. Zu
ihren



34

ihren Füßen der Nahme MAHV MED mit verkehrten Buchstaben. Die Umschrift bestehet in dreyen Reimen: WENN DIESE HELDEN SIEGEN, SO MUS DER TÜRK ERLIEGEN. HVNGARN DER FRIED VERGNÜGEN. Auf dem Revers ist die Allirte Armee/ wie sie die Türcken vor Wien wegschlägt. Oben drüber schwebt der gekrönte Adler/ in einer Klauen das Schwerdt/ in der andern das Schild/ in welchem ein Kreuz/ haltend/ unter einem Regenbogen/ darauf die Taube mit dem Delblate sitzt. Die Umschrift hat abermahl/ so wohl als die Handschrift/ drey Reimen. Jene lautet also: WIEN DAS ADLER NEST SICH FREVT, DAS DER TVRKEN HEER ZERSTREVT. DANCKE GOTT O CHRISTENHEIT. Diese aber: O WIENN BEDENCKE GOTTES GNAD. SO ER DIR ERWIESEN HAT. DANCK IHM ALLZEIT FRÜE V. SPATH.

Zu gleichem Ende sind dem Chur- Fürsten allein zu Ehren noch mehr Schaustücke gemacht worden/ deren etliche zugleich auf die in folgenden Jahren so wohl in Ungarn als in Morea gewesen Sächsischen Auxiliar- Trouppen zielen. Ein Medaillon präsentiret das Brustbild mit einer Sturm- Haube/ und Umschrift: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. S. R. I. ARCHIM. & EL. Auf dem Revers eine Fahne mit dem Fürstl. Wapen/ oben der Chur- Hut/ zur rechten Hand der Schild mit den Chur- Schwerdtern/ und der Benschrift: RECTIS FAS CEDERE CVRVA. Zur lincken ein Türckischer Bund/ mit der Benschrift: ROMANIS BARBARA SVBSVNT. Hinten im Perspectiv ist Wien und das Türckische Lager/ über welchem geschrieben stehet: FVGE VIRVS AB VRBE. Eine andere Medaille hat das Brustbild und Umschrift: JOHAN. GEORG. III. D. G. ELECT. SAX. Auf der andern Seite fährt der Chur- Fürst auf dem Triumph- Wagen über einen Türcken- Kopff/ mit der Benschrift: SIC SAXO TRIVMPHAT. Die dritte ist zu Dresden gemacht/ darauf das Brustbild also umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. J. C. M. & EL. Auf der andern Seite allerhand Teutsche und Türckische Kriegs- Rüstungen: mitten ein Altar/ daran drey Wapen/ von Oesterreich/ Ungarn und Dalmatien; oben der Helm mit Federn/ über welchen eine Hand aus den Wolcken zwey Lorbeer- Kränze und 2. Palmen- Zweige hält/ mit der Umschrift: TANTARVM. PRÆMIA. LAVDVM. Die Handschrift: ELECTORALI. PRESSA. VIENNA. GAVDEBAT. GLADIO. BVDA. MOREA. TREMVNT. Hier ist mit nichten aus der Acht zulassen/ daß der Eisenachische Erb- Prinz/ Fridericus Augustus, an. 1684. vor Ofen geblieben/ dessen Begräbnis- Münzen ich im angezogenen Schedialmate beschrieben habe.

Anno 1688. gieng der Chur- Fürst im Herbst an den Rhein/ und wehrete dem weitern Einbruche der Franzosen. Ein Medaillon, so gleich damals

35

mahls gemacht worden/ hält auf einer Seite das Brustbild/ umschrieben: JOHAN. GEORG. III. D. G. ELECT. SAX. mit der Unterschrift: PRESSIS SVCCVRRERE FAS EST. Auf der andern sind die mit einem Kauten-Kranze umwundene beyden Chur-Schwerdter: eins lenckt sich SOLIS AD OCCASVM, das andere SOLIS AD ORTVM. Oben drüber scheint die Sonne durch die Wolcken/ mit der Umschrift: VINDICAT IMPERIVM. Unten ist RHENVVS in Gestalt eines alten Wasser-Mannes/ und über derselben ein Französisches Trophäum: ingleichen DANVBIVS in ebenmäßiger Gestalt/ über dem ein Türckisches Trophäum. Die Randschrift enthält die Auslegung: ALTER ENSIS TVRCARVM CLADE INSIGNIS. SOCIO VICTORIAM DE GAL-LIS AVGVRA TVR. Ein anderer Medaillon hat des Chur-Fürsten Brustbild mit einem Diademe ums Haupt/ und umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. &c. Auf dem Revers den Rhein in Gestalt eines alten Wasser-Mannes/ mit der Umschrift: ASSERTO RHENO. Die Unterschrift des Brustbildes auf dem vorigen Medailon giebt mir Anlaß zumuthmassen/ daß vielleicht auch die oben allegirten beyden kleinsten Arten damahls erst zu Dresden gemacht worden; weil gleichfalls auf einem zu lesen/ PRESSIS AVXILIO. Ferner ist noch eine Medaille auf den Chur-Fürstlichen Kriegs-Zug zur Wäynzischen Belagerung gemacht / mit dem Brustbilde/ umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. J. C. M. A. & W. EL. Auf dem Revers einen alten Adler/ der zwey Junge gegen die Sonne führet/ mit der Umschrift: INTREPIDE INTERITVROS. Womit gedeutet wird/ daß die Chur-Fürstlichen Prinzen sich vor der Französischen Sonne nicht scheuen würden/ als welche der Herr Vater zum erstenmahl mit in die Campagne vor Wäynz genommen/ wie die Schrift auf dem Rande zeuget: VTRVMQVE. PRINCIPEM. MOGVNTVM. MILITATVM. DVCENS. Vor Wäynz gieng es scharff her/ also/ daß der Chur-Fürst unter andern wackern Soldaten auch seinen vornehmsten General Herzog Christian von Sachsen-Halle einbüste/ welchem zu Ehren eine Medaille von doppelter Größe gepräget worden/ die ich unter andern Begräbnis-Münzen angemerket habe. Als nun Wäynz erobert/ sahe man einen Medaillon mit dem Brustbilde/ wie es oben in dem andern Schaustücke des vorigen Jahrs beschrieben: JOH. GEORG. II. D. G. DVX. SAX. &c. Auf dem Revers schmeisset sich Hercules mit dem Cerbero, Caco und andern Feinden herum/ mit der Umschrift: NEC CERBERVS NEC CACVS. Und Unterschrift: VIENNA LIBERATA. MOGVNTIO C. (capto.) Ein ander Schaustück weist das belagerte Wäynz mit der Überschrift: PORTA SPEI APERTA. und Unterschrift: MOGVNTIA RECEP.TA. M. DC. LXXXIX. Auf dem Revers den doppelten Reichs-Adler

Abler mit der Krone / Schwerdt und Scepter: auf dessen Brust das Österreichische Wapen; auf den Flügeln das Bayersche / Sächsische / Brandenburgische und Lüneburgische; auf den Klauen das Lotharingische und Hessische. Die Umschrift: PLVS VLTRA GERMANORVM VIRTVTIBVS RESTITVENDO. Weil der Chur-Fürst in der Campagne war / kamen durch seine und anderer Potentaten Interposition die bisherigen Tractaten zwischen dem Könige in Dennemarck und dem Herzoge zu Holstein glücklich zu Ende / und wurde seiner auch rühmlich erwehnet auf der schönen Gedächtniß-Medaille, die der Herzog durch den berühmten Karlsteen verfertigen lassen. Auf der ersten Seite sind ein paar ineinander geschlossene Hände / aus denen zwey Palmen-Zweige durch die darüber schwebende Krone gehen. Unten sind die ersten Nahmen-Buchstaben des Königs / Christiani V. und des Herzogs / Christiani Adolphi, samt einem Herzen ineinander gezogen. Die Umschrift bestehet aus einem Vers: SIC PRIDEM AVVLSÆ REDEVNT IN FOEDERA DEXTRÆ. Der Revers hat nur diese Inscription: POST XIV. ANNORVM TÆDIA, ET BREVE FORTVNÆ LVDENTIS INTERSCENIVM, DEI O. M. MVNERE, AVGVSTISSIMI CÆSARIS ELECTORVMQVE SAX ET. BRAND. FELICIBVS AVSPICIIS, LEGATORVMQ. OPERA, REGEM INTER DVCEMQ. CONCORDIA PROCVRATA. A. M. DC. LXXXIX. D. XX. JVNII. Diesen füge ich noch ein paar General-Schau-Stücke bey / die auf nichts gewisses gemacht sind / und keine Jahr-Zahl haben. Das eine ist ums Brustbild also beschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAX. J. C. & M. EL. Die andere Seite zeigt einen Altar / an welchem das Chur-Fürstliche Wapen ganz klein / mit der Umschrift: SAXO VELVT SAXVM. Auf dem Altar liegt die Bibel mit V. D. M. I. Æ. bezeichnet / und darüber eine Standarte und das Chur-Schwerdt mit Rauten-Zweigen umwunden / samt dem Helm und Chur-Hute. Die Umschrift: VEXILLVM MEVM. Die Handschrift: ARMA DEO PATRIÆQVE SACRATA. Das andere Schau-Stück ist ums Brustbild beschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. ELECT. SAX. Auf der andern Seiten ist ein Siegs-Zeichen von Kriegs-Waffen über allerhand Mathematischen / Mechanischen und Jagd-Instrumenta aufgerichtet / mit der Beschrift: HÆC SVNT NOSTER AMOR. Die Handschrift: NVMEN TVA VOTA SECVNDET. Endlich bekam dieser tapffere Held an. 1691. im Lager die Feld-Kranckheit / und starb zu Tübingen. Seine Begräbniß-Münzen / deren viele mit seinem Symbolo in der Fahne bezeichnet / habe ich nebst andern von dieser Gattung in dem ehemahls gemeldeten Tractätlein recensiret.

Sein Chur-Prinz und Nachfolger in der Regierung / Johann Georg der Bierdte / hatte schon in diesem Jahre unter des Herrn Vaters Commando herrliche Proben seiner Tapfferkeit gethan / indem er zuerst bey Sand-Hoffen mit seinen untergebenen Troupen über den Rhein

Rhein gesetzt. Wie er nun im folgenden Jahre nach eingenommener Huldigung wieder zu Felde gieng/ gab solches dem Nürnbergischen Medailleur, Friedrich Kleinerten/ Anlaß zu einer sinnreichen Invention auf ein Schaustück/ dessen erste Seite präsentiret das Brustbild/ umschrieben: JOH. GEORG. III. D. G. DVX. SAXONIAE ELECTOR. Die andere Martem mit einem Spieß und Siegs-Zeichen auf der Achsel/nach dem Rhein zugehend/welcher Fluß in Gestalt eines alten Wasser-Mannes abgebildet ist/mit der Unterschrift: MARS VLTOR. 1692. und Umschrift aus den Worten Aeneæ bey Virgilio: QVÆ RITE INCEPTA PARAVI PERFICERE EST ANIMVS. Die Handschrift ist aus dem Ouidio lib. V. Fastorum genommen.

MARS ADES. ET SATIA SCCELERATO SANGVINE FERRVM.
STETQVE FAVOR CAVSSA PRO MELIORE TVVS.

Man kan hiermit des Kleinerts Catalogum, oder Apparatum Numismatum recentiorum conferiren/ da Num. 59. p. 31. 32. folgendes zulesen: Cum Serenissimus Elector anno superiori sub Auspicio Gloriosissimi Parentis, ipse Dux copiarum suarum, Rhenum trajecerit, ac magnanimo hoc ausu felicia ac fortia quæque sub suo auspiciatissime jam suscepto Regimine sperare jubeat; Imitatione Veterum Numismatum exprimitur hic formâ Martis Vltoris, tropœum humero impositum ferentis, ac Rhenum transcendentis, qui sub figura lenis barbati inter arundines decumbit, dextraque remum tenens aquam ex hydria effundit. &c. Eine andere Medaille war um das Brustbild beschrieben: JOH. GEORG. IV. DVX. SAX. J.C.M.A. & W.EL. Auf dem Revers stunde der Chur-Fürst im Harnisch und Chur-Mantel mit dem Schwerdt/ welches die vor ihm stehende Pallas mit einer Hand ergreiff/ hinter ihm leget die an dem Cornu copiae kenntliche Abundantia eine Hand auf seine Achsel/ und lehnet sich an eine Seule/ daran der Chur-Schild mit den Schwerdtern gehefftet ist. Die Umschrift: FELICITATIS PVBLICÆ CVSTOS ET VINDEX. M DC XCII. Im folgenden Jahre empfieng der Chur-Fürst den Orden des blauen Hosenbandes vom Könige in England/ zum Zeichen genauerer Allianz, welche auch auf denen Medaillen angezeigt ist/ die ich anderswo beschrieben habe. Darauf nahm er seinen letzten Feld-Zug an den Rhein vor/ und wurde durch eine Glückwunsch-Medaille dahin begleitet/ da auf der ersten Seite um das Brustbild zulesen: JOHANNI GEORGIO IV. ELECT. SAX. CVNCTA BENE AC FELICITER. Auf der andern hält eine Hand aus den Wolcken eine Schnell-Wage/ daran das Chur-Schwerdt mit einem Lorbeer-Zweige umwunden/ und der Kauten-Kranz henger/ mit seinem Symbolo zur Unterschrift: SOLA GLORIOSA QVÆ IVSTA. Zu gleicher Zeit kamen zu Dresden Medaillen in Gold und Silber ans Licht/ mit einer merckwürdigen Handschrift. Auf einer Seite war das Brustbild im Chur-Habit/ umschrieben: JOH. GEORG. IV.

IV. D. G. DVX. SAX. J. C. M. A. & W. Auf der andern die Chur-Schwerdter im Kauten-Kranz/ mit dem Chur-Hute und Rest des Tituls: SAC. ROM. IMP. ARCHIMARSCHAL. ET. ELECT. Die Handschrift ziele auf die Chur-Schwerdter: NECLVNÆ NECLILIIS CEDVNT. 1693. Man findet aber auch eine andere Handschrift an etlichen Stücken: NOBIS CONCESSA SVPERNE. 1693. Als der Chur-Fürst die Campaigne geendiget/ wurde ihm von dem Fürstl. Medailleur zu Gotha eine Medaille offeriret/ so auf der ersten Seite die Chur-Schwerdter zwischen 2. Palmen-Zweigen/ und oben den Chur-Hut vorstellet/ mit der Umschrift: HINC. TERROR. TVRCARVM. ET. GALLOKVM. Auf dem Revers der Kauten-Kranz mit der Umschrift: HINC. TREMOR. VENENATARVM. BESTLARVM. Die Handschrift: JOANNI. GEORGIO. IV. ELECTORI. SAXONIAE. AB. EXPED. GAL. FELICITER. REVERTENTI. M. DC. XCIII.

Nun trifft die Ordnung den Allerdurchlauchtigsten König in Pohlen/ und Chur-Fürsten zu Sachsen/ dessen Kriegs- und Friedens-Medaillen Gelegenheit zu diesem ganzen Tractat gegeben. Die ganze Welt weiß von Dero ungemeinen Stärke und Tapfferkeit zu sagen/ welche die Türcken in zweyen Feld-Zügen gnugsam erfahren und zu ihrem grossen Schaden geprüfet haben. Der erste geschach Anno 1695. da Ihre Chur-Fürstl. Durchl. das Ober-Commando der Kaiserlichen Armee in Ungarn führten/ und den Türckischen Groß-Sultan zwang/ nicht allein mit seiner Armee von Zippa zurück zuweichen/ sondern auch Siebenbürgen unangefochten zulassen. Dahin zielte ich mit einer Medaille, so auf der einen Seite das Brustbild vorstellte/ mit der Umschrift: FRID. AVGVSTVS. D. G. D. S. J. C. M. A. W. EL. Auf der andern einen Feuer-spendenden Drachen/ welcher über denen von Himmel auf ihn los-schießenden Blitzen den Kopf zurück drehet/ mit der Überschrift: SEQVNTVR FVLMINA FVLGVR. und Handschrift: PRIMA EXPEDITIO HVNGARICA ANNO M. DC. VC. Im andern Feld-Zuge des folgenden Jahrs/ rückten Ihre Chur-Fürstl. Durchl. vor Temeswar/ aber auf erhaltene Nachricht von Annäherung des Groß-Sultans mit seiner Armee/ denenselben muthig entgegen/ liefferten ein blutiges Treffen/ und hielten sie dadurch nicht allein von Siebenbürgen abermahls ab/ sondern nöthigten sie auch/ die retirade zunehmen. Auf diese erste Victorie hatte ich mein Absehen mit einer Medaille, so auf der ersten Seite das obige Brustbild präsentirte/ auf der andern aber einen aus den Wolcken-gehenden geharnischten Arm/ mit einer ganzen Handvoll Donner-Keilen/ deren einer auf den sich krümmenden Feuer-spendenden Drachen herab fällt/ mit der Umschrift: HOC PRIMVM SED PLVRA SVPERSVNT. und Handschrift: SECVNDA EXPEDITIO HVNGARICA ANNO MDC

M DC IVC. Also traffe ein/was auf denen ganz kleinen Schaustücklein war bedeutet worden/ deren erste Seite um das Brust-Bildgen diese Buchstaben zeigt: F. A. D. G. E. S. Die andere einen geharnischten Arm mit dem Chur-Schwerdte/ und der Beschrift: DEFENDIT.

Was vor Medaillen auf die Wahl und Krönung Ihrer Chur/Fürstl. Durchl. zum Könige in Pohlen gemacht worden/ zeigt mein Tractätlein von den Huldigungs-Münzen. Nun ist Welt-Kündig/ was so wohl in Litthauen vor Handel vorgelauffen/ als was einige Competenten/sonderlich der Prinz von Conti mit dem Französischen Capitain Barth bey Danzig vorgenommen. Nachdem aber die Litthauische Unruhe gestillet/ kam eine kleine Medaille zum Vorschein/ mit des Königs Brustbild im Harnisch/ umschrieben: AVG. II. D. G. REX. POL. M. D. L. (Magnus Dux Lithuaniae) DVX SAX. S. R. I. A. M. & EL. Auf der andern sitzt der geharnischte Reuter aus dem Litthauischen Wapen zu Pferde mit dem Schwerdt und Schilde/ und der Umschrift: LITHVANIA ASSERTA M. DC. IIC. Auf den Prinz Conti sind ein paar artige Medaillen gemacht worden: die erste in Nürnberg präsentiret auf einer Seite den Prinzen/ wie er ein Hauffen Soldaten mit langen Spitzen oder Contis gewaffnet/ anführet/ mit der Umschrift aus dem Virgilio lib. V. Aeneidos versu 208. ACVTA CVSPIDE CONTOS EXPEDIVNT. Auf der andern Seite die berühmte Chur-Sächsische Berg-Bestung KÖNIGSTEIN, mit der Umschrift aus dem Virgilio, tertio Georgicorum, versu 39. NON EXSVPERABILE CASTRVM. M. DC. XCVII. Die Handschrift ist auch aus dem Virgilio lib. XI. Aeneidos genommen: EXCVSSVS ACONTEVS FVLMINIS IN MOREM. Die andere ist ein schöner Medaillon, und in Holland von M. SMELTZING, dessen Nahme unten am Revers zulesen/ verfertiget. Auf einer Seiten sitzt der König im Pohlischen Habit zu Pferde mit blossen Sebel/ und der Beschrift: ARMIS NON NVMMIS. Unter ihm ist das Kloster OLIVA, und das dabey vorgegangene Treffen des General-Major Brands mit - und wieder den Prinzen von CONTI. Die Umschrift: FRED. AVG. REX. POL. EL. SAX. LITHVAN. DVX. Auf der andern Seite stehet die gewaffnete Pallas/ an ihrem Schilde das Danziger Stadt-Wapen habend/ und das Schwerdt entgegen kehrend der Flotte des I. BART, so unweit der Stadt GEDANVM vor Anker lieget. Hinter der Pallade ist eine Seule mit dem Hute/ als dem Zeichen der Freyheit/ an dem Postement, benebst den fascibus & securibus, als Römischen Zeichen der Bürgermeister-Würde. Durch dieses alles wird nach Aufage der Unterschrift: CONSTANTIA COSS. M DC LXXXVII. bedeutet/ als welche Vermöge der Beschrift: SPERNIT PROMISSA MINASQVE. Als endlich das Reich wieder gestillet und in Sicherheit gebracht/ kam zu Nürnberg eine Medaille heraus/ da auf einer Seite sitzt das Glück/ den Drachen der Uneinigkeit mit Füßen tretend; in einem Arm das Cornu copiae, mit der andern Hand des Königs Contrafait in Palmen-Zweigen haltend/ über einem Pfeiler/ daran geschriebeiben stehet: AVGVST. II. REX. POLON. EL. SAX. FELICITATIS POLON. RESTAVRATOR. Die Umschrift ist aus der Virgillii Ecloga IV. versu 6. genommen: REFERT SATVRNIA REGNA. Im Revers empfähet der König zweene vor ihm niederfallende Magnaten/ bey denen ein Weibs-Bild mit zwey Fahnen stehet. Dadurch denn laut der Umschrift angezeigt wird CONCORDIA PROCERVVM ET EXERCITVVM. Die Unterschrift: OB REGNVM PACATVM 1698. die Handschrift: ORIETVR IN DIEBVS EJVS JVSTITIA ET ABVNDANTIA PACIS, DONEC AVFERATVR LVNA. Psalmo 72.

In diesem Jahre ist der Pohlische Reichs-Tag wieder vieler vermuthen und Besorgniß glücklich geendiget worden/ welcher mir Anlaß gegeben zu einer Medaille mit dem Königlichen Brustbilde/ umschrieben: AVG. II. D. G. REX. POL. M. D. L. &c. D. SAX. S. R. I. A. M. ET. EL. Auf dem Revers stehet die Fortun mit dem Cornu Copiae und einem Ruder/ benebenst der Umschrift: FORTVNA AVG. OBSEQVENS. und Unterschrift: REGNI COMITIIS EX VOTO FINITIS. M. DC. IC. Denen Liebhabern der Römischen

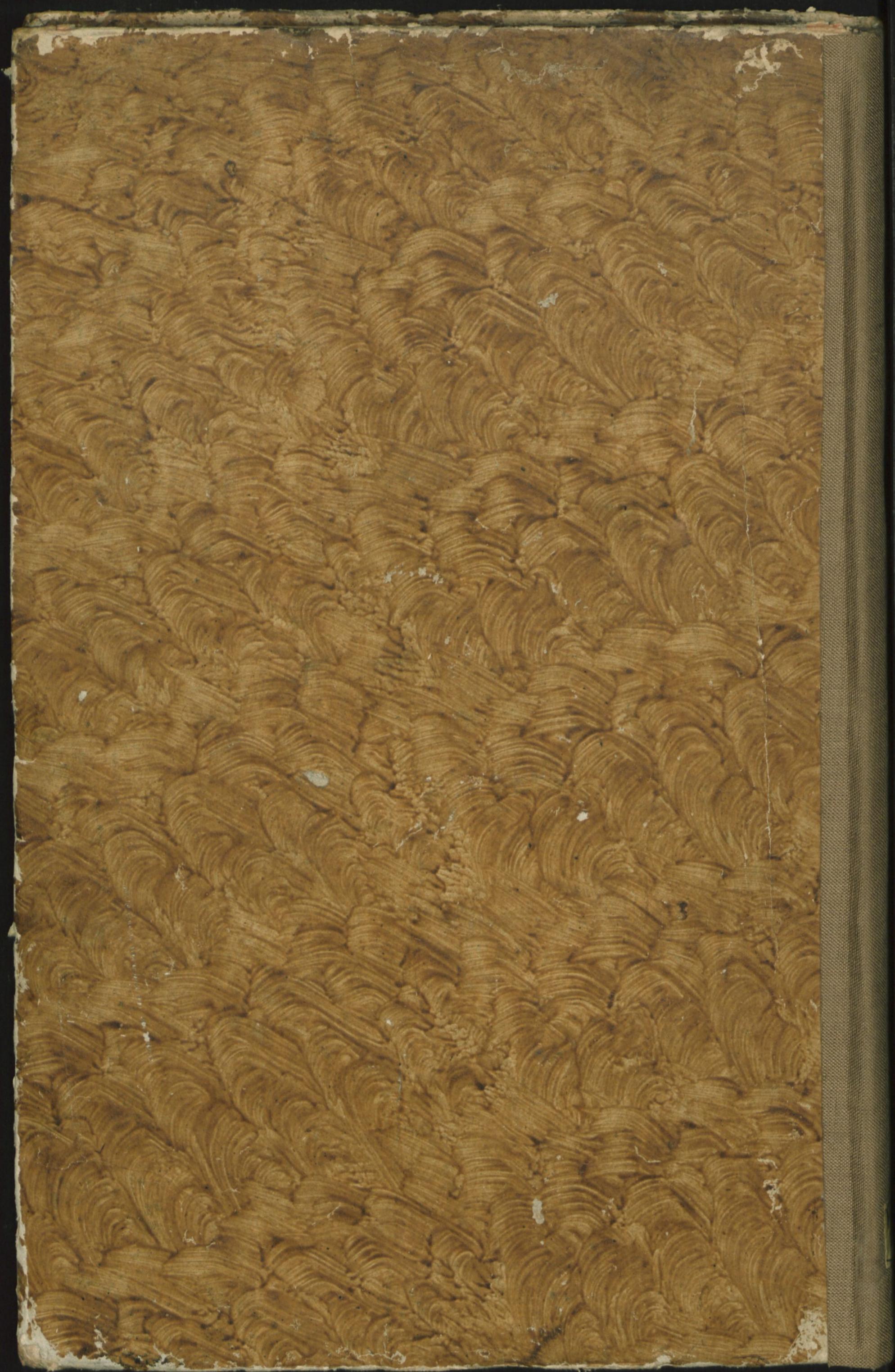
schen

sehen Antiquitäten ist nicht unwissend/auch von dem Italiänischen Grafen/Francisco Mediobarbo zuerlernen/ daß keiner unter allen Römischen Råysern die Fortunam Obsequentem auf seine nummos gesetzt/ als Antoninus Pius, der sie etliche Jahr nacheinander dar auf verehret. Jacobus Oiselius in Commentario ad Numismata Selecta p. 321. 322. hat einen solchen nummum in Kupffer vorgestellt/ uund mit unterschiedenen Observationibus und locis auctorum illustriret. Weil nun daraus die application auf unsere Medaille leicht zumachen/ wollen wir noch ein paar andere betrachten/so auf **Ihrer Königlichen Majestät** glückliche Wiederkunfft in Sachsen gerichtet sind. Die Grössere hat auf der ersten Seiten eben das Brustbild/ welches zu einem Schaustücke auf **Dero** Wahl und Krönung/ ihm **Dero** Herkunft aus Königlichen Pohlenischen Geblüte/in einem Stamm-Baum darzustellen/ gebraucht worden/ mit der Umschrift: FRIDERICVS AVGVSTVS DEI GRATIA REX POLONIÆ SACRI ROMANI IMPERII ARCHIMARESCHALLVS ET ELECTOR. Der Revers ist aus einem nummo des Råysers Augusti entlehnet/ und zeigt die sitzende Fortun, auf die Art und Weise/ wie sie Oiselius pag. 324. 325. beschrieben hat: Matrona in cathedra sedens, sinistro brachio cornu copix consuetum ferens; dextra vero gubernaculum navis, quod globo insistit, tenens; juxta cathedram etiam cernitur rota. Es gründet sich aber nicht allein die Umschrift: FORTVNA AVG. REDVX. sondern auch die Unterschrift: AVGVSTALIA SAXONICA D. XXIII. AVG. M. DC. IC. Auf die Historie von der glücklichen Wiederkunfft des Råysers Augusti nach Rom/ da er den Antonium bey Actium, einer Stadt und Vorgebürge in Epiro überwunden/ und alle Sachen in Gallien/ Teutschland und Spanien wohl geordnet hatte. Hiervon schreibt Dio lib. LIV. weitläufftig; es wird aber gnug seyn/etliche zu unserm Zweck dienende Worte aus der Lateinischen Übersetzung anzuhören: Propter hæc & alia, quæ absens egisset, multa ac varia in honorem ejus decreta sunt; quorum ille nihil accepit, nisi quod Fortunæ Reduci aram consecrari, diemque suum reditus inter ferias referri, & Augustalia dici passus est. **Ihre Königliche Majestät** führen auch nomen & omen fortunamque Augusti. Sie haben auch ihren æmulum gedämpffet/ Friede mit den Türcken gemacht/ und alle Dinge in Pohlen und Litthauen aufs beste ordiniret/ ehe Sie **Dero** Chur-Fürstliche Residenz-Stadt Dresden wieder heimsuchen wollen. Sie sind auch/ wie damahls der Råyser Augustus, nach des besagten Dionis Zeugniß/ des Nachts unvermuthet angelanget/ und haben so wohl **Dero** Königliche Familie und Hof/ als die ganze Stadt/ höchstens erfreuet. Ob nun gleich das Christenthum nicht zulasset/ dem blinden Heydnischen Glück einen Altar aufzurichten/ so haben doch **Dero** getreue Unterthanen Gott dem Allerhöchsten vor solche glückliche Wiederkunfft herzlich Danck gesagt/ und diesen Tag nicht weniger/ als die Römer ihre Augustalia, mit einem freudigen Nota bene bemercket/ oder wie das Sprichwort heisset/ albo lapillo signarunt. Und solches um so viel mehr/ weil die Römer ihre Augustalia im October celebriret/ die Sächsischen Augustalia aber noch in den Monat Augustum einfallen; und zwar auf den jenigen Tag/ da nach dem alten Calender an. 1686. die Haupt-Festung Ofen in Ungarn denen Türcken wieder abgenommen worden/ welches der Råyser selbst dem Valor und Tapfferkeit der Chur-Sächsischen Auxiliar-Troupen zugleich mit zugeschrieben. Derowegen damit diese AVGVSTALIA SAXONICA jederman bekandt werden möchten/ hat man sie benebst dem Königlichen Brustbilde auch auf kleine Medaillen zu bringen und der späten Nach-Welt zu recommendiren vor nöthig erachtet; der allerunterthänigsten Hoffnung / daß **Ihre Königliche Majestät** sich solches allergnädigst gefallen lassen werden.



h
f
n
:
i
h
i
/
v
n
ze
A-
a-
n
n
ll.
u-
A-
M
E
S
I-
C-
S
ie
m
E-
n.
is
n
ie
t
t-
re
es
n
00
01
02
00





sehen Antiquitäten ist nicht unwissend/auch von dem Italiänischen Grafen/Francisco Me-
 diobarbo zuerlernen/ daß keiner unter allen Römischen Räjsern die Fortunam Obsequen-
 tem auf seine nummos *gestylt als Augustus* etliche Jahr nacheinander dar-
 auf verehret. Jacobus hat einen solchen num-
 bus und locis auctoru leicht zumachen/woller
Majestät glückliche ersten Seiten eben das
 Krönung/ ihm **Dero** Baum darzustellen/ ge-
 DEI GRATIA REX I LVS ET ELECTOR.
 net/ und zeigt die sizen beschrieben hat; Matro-
 ferens; dextra vero gu etiam cernitur rota. **REDVX.** sondern auch
 M. DC. IC. Auf die Rom/ da er den Antor-
 den/ und alle Sachen in schreibt Dio lib. LIV. n-
 de Worte aus der Late-
 egisset, multa ac varia quod Fortunæ Reduci
 Augustalia dici passus e omen fortunamque A-
 den Türcken gemacht/ u **Sie Dero** Chur-Für-
 sind auch/ wie damahls Nachts unvermuthet an
 Hof/ als die ganze Städ set/ dem blinden Heydn
 Unterthanen **Die** den gesaget/ und diesen Tag
 Nota bene bemercket/ o ches um so viel mehr/w
 sehen Augustalia aber n Tag/ da nach dem alten
 Türcken wieder abgenor der Chur-Sächsischen A-
 diese AVGVSTALIA S dem Königlichen Brustb
 zu recommendiren **Ihre Kön**



etliche Jahr nacheinander dar-
 mismata Selecta p. 321. 322.
 unterschiedenen Observationi-
 application auf unsere Medaille
 o auf **Ihrer Königlichen**
 nd. Die Größere hat auf der
 stücke auf **Dero** Wahl und
 en Geblüte/in einem Stamm-
 FRIDERICVS AVGVSTVS
 ERII ARCHIMARESCHAL-
 o des Räjsern Augusti entleh-
 wie sie Oiselius pag. 324. 325.
 io cornu copix consuetum-
 stit, tenens; juxta cathedram
 mschrift: FORTVNA AVG.
 AXONICA D. XXIII. AVG.
 nst des Räjsern Augusti nach
 Vorgebürge in Epiro überwun-
 wohl geordnet hatte. Hiervon
 liche zu unserm Zweck dienen-
 ter hæc & alia, quæ absens
 orum ille nihil accepit, nisi
 ditus inter ferias referri, &
tät führen auch nomen &
 alum gedämpffet / Friede mit
 en aufs beste ordiniret / ehe
 eder heimsuchen wollen. **Sie**
 sagten Dionis Zeugniß / des
Königliche Familie und
 das Christenthum nicht zuläs-
 / so haben doch **Dero** getreue
 Biederkunfft herrlichen Danck
 gustalia, mit einem freudigen
 lapillo signarunt. Und sol-
 tober celebriret/ die Sächsi-
 ; und zwar auf den jenigen
 ung Ofen in Ungarn denen
 ost dem Valor und Tapfferkeit
 hrieben. Derowegen damit
 i möchten/hat man sie benebst
 en und der späten Nach-Wele
 äinigsten Hoffnung / daß
 lernädigst gefallen

lassen werden.

